

W f
576



h.



N. 66/45.

Wf
576



Christliche Leichpredige
Vber dem hochbetrüblichem tödt-
lichem Abgang!

Des weiland Durch-
lauchtigsten/ hochgebornen Für-
sten und Herrn/ Herrn Friederich/
Wilhelms/ Herzogen zu Sachsen/
Landgraffen in Düringen/ Marg-
graffen zu Meissen/ &c.

So den 7. Julij/ dieses 1602. Jahres/ zu
Nacht umb 11. Uhr zu Weymar in Christo
Jesu seliglich entschlaffen/ seines Alters
40. Jahr/ 2. Monat/ 12. Tage.

Behalten den 11. Julij, war der 6. Sentag nach Trini-
tatis, als die Fürstliche Leiche in die Sa. l. l. s.
Kirchen bracht worden.

Durch

M. DAVID MEISEN
S. S. Hoffprediger.

Nosse DEI M, & bene posse mori, sapientia summa est.

Gedruckt zu Jechna/durch Tobiam
Steinman/ Anno 1602.



8. Aktienb.
Hüb. tab. 159.



Der Durchlauchtigsten / Hochgeborenen
Fürstin vnd Fräwen / Fräwen Annae Mariae, Gebornen Pfalzgräffin bey Rhein / Herzogin zu Sachsen / Landgräffin in Thüringen / vnd Marggräffin zu Meissen / Wittib / etc. meiner gnedigsten Fürstin vnd Fräwen.

Gnad vnd Fried von Gott dem Vater durch Christum Jesum / vnsern einigen vnd warhafftigen Erlöser vnd Seligmacher / zu sampt des heiligen Geistes kräftigen Trost / in diesem schmerzlichen Betrübnis / auch meinem innigen Gebet / treues bestes Fleißes jederzeit beuorn.

BIBLIOTHECA
PONICKAVIENSIS



Durchlauchtigste / Hochgeborene Fürstin / Gnedigste Fräw / Es spricht der heilige Geist im Prediger Salomone am 7. Capitel also : Siehe an die

Ecclesiast. 7. Werck Gottes / denn wer kan das schlecht machen / das er krümmet ? Mit welchen Worten angezeiget wird / das Gott manchmal in seinen Wercken / die er vnter den Menschen thut / gar wunderbarlich sey / das dieselben für vnser Vernunfft krumb vnd unreimbt scheinen. Vnd doch hat der allein weise Gott / seine gewisse / beständige Ursachen / warumb ers also / Isaie 56. vnd nicht anders mache : Als das er fromme / gerechte / heilige Leute / so zeitlichen hinweg nimmet / die in der lieben Kirchen / im weltlichen Regiment / noch viel Gutes ausrichten / vnd grossen Nutz hetten schaffen können / mit denen eilet er hinweg aus diesem Leben : Dagegen leset er manchen gotlosen Buben lange leben vnd viel Jahr erreichen. Siehe das sind die
Gotts

Vorrede.

Gottlosen/die sind in keiner Fahr des Todes/sondern
stehen fest wie ein Pallast/ Psalm. 73.

Psalm 37.

Nie gebühret vns auff Gott zu sehen/dass wir
seine Weisheit lassen die einige Norm vnd Regel sein/
vnd sollen vns hüten/dass wir vns ja nicht vnterste-
hen/Gott in seinen Wercken zu meistern/oder seine
Weisheit nach vnser blinden Vernunft dünckel zu
lencken/sondern sollen wissen/dz vnser Vernunft sich
nach Gottes Weisheit reguliren vnd richten müsse.

Also bey diesem hochbetrübtten/vnzeitigem vnd
schmerzlichem Todesfall vnser gnedigsten lieben
Landesfürsten/in Christo seliglich ruhenden/hochlob-
licher vnd Christmilder Bedechnis/können wir vns
der Gedancken nicht erwehren/Barumb thuts doch
vnser HERR Gott/dass er den frommen Fürsten weg-
genommen/der sein Wort vñ die reine Lehr herblich lieb
gehabt/dieselbige treulich fortgepflancket/vns Vnter-
thanen dabey geschützet vñd gehandhabet/der ein
rechter Vater des Vaterlandes/ein Exemplar vnd
Spiegel eines Christlichen/gottseligen Regenten ge-
wesen/der Kirchen/Schulen/Hausarmen/Nothlei-
denden/sehr viel Gutes gethan/das ich mit Wahrheit
zeugen kan/ich wüste nicht/dz jemals ein armer Sup-
plicant/der nur mit den Sachen recht vmbgangen/
ohne milde Steuer were gelassen worden/noch new-
lich haben J. S. G. Christmilder Bedechnis/einen
armen geringen Diener am Hofe/zur gesundheit von
einem gefährlichen Leibes Schaden/durch einen Stein-

A ij

schneider

schneider helfen lassen / vnd nicht allein das Arzneygeld
 geben / sondern darneben gesagt: Wolan / er sol mir in
 meinem Gebet auch befohlen sein. Ach du frommes
 Fürstlichs Herz / wer solte oder könnte dein vergessen zu.
 Sie steigen mir abermal die Gedankē in unsere Herzen /
 Ey warumb hat der liebe Gott einen solchen gottfürch-
 tigen Fürsten / in seinem besten männlichen Alter weg-
 gerafft / Ey ein solcher hochlöblicher Herr / hette sollen
 hundert Jahr alt werden? Ja lieber Gott / was sollen
 wir draus machen / wir können's nicht endern / es hat
 dem lieben Gott also gefallen / Er ist Gott also lieb ge-
 wesen / darumb hat er mit dem frommen Herrn also
 weg gecilet aus dieser bösen Welt / vnd hat in bald zu
 ruhe bracht / wie geschriben stehet im Buch der Weis-
 heit am 4. Cap. Aber der Gerechte / ob er gleich zu zeit-
 lich stirbet / ist er doch in der ruhe (Denn das Alter ist
 ehrlich / nicht dz langes Leben oder viel Jar hat / Kluge-
 heit vnter den Menschen / ist das rechte graue Haar /
 vnd ein vnbesleckt Leben / ist das rechte Alter) denn er
 gefelt Gott wol / vnd ist im lieb / vnd wird weggenom-
 men aus dem Leben vnter den Sündern.

Job. 1.

Sap. 4.

Aber darneben ist auch dieses hierbey zu betrach-
 ten / inmassen ich zum Beschlus dieser Leichpredigt er-
 innere / daß fürwar / durch solchen vnzeitigen / hochbe-
 trübten / tödtlichen Abgang vnser's seligen lieben Her-
 ren / künfftige Straffen vnd gros Unglück angedeu-
 tet wird / dauon vns auch die vielfeltigen Zeichen am
 Himmel / vnd schrecklichen Ungewitter predigen / Als
 daß

dz eben in der Nacht/ vnd eben zu der Zeit vnd Statt
 de / da höchstgedachter vnser seliger lieber Landesfürst
 Todes verbliehen / ein feuriges Zeichen am Himmel
 von mir / vnd vielen andern / ist gesehen worden. Wie
 schwere vnd schreckliche Ungewitter haben wir doch
 dis Jahr / vnd sonderlich im Monat Iulio gehabt?
 Ist doch fast keines ohß schaden abgangen / es hat dz
 Wetter in diesem Monat Iulio, nicht weit von hin-
 uen an dreien Orten eingeschlagen vnd angestrack:
 Den 23. Iulij vmb 10. Uhr am Tage / hats Wetter
 die Leuchtenburg angezündet / man hat das Schloß
 auff etliche Meilweges sehen brennen. Den Sonntag
 hernach den 25. Iulij, hat man dz Wasser im Schloß
 graben allhier zu Weymar gesehen / als ob es blutrot
 were / wil anderer vngewöhnlichen Dinge / so sich die kurz
 ze zeit her begeben / vnd vielen in Weymar bewußt
 sind / seßo geschweigen; Traun / böses wil ich nicht pro-
 pheseyen / sondern viel mehr mich vnd menniglichen /
 so hieruon wissen vnd hören / zu wahrer Busse / vnd
 inbrünstigem herzlichem Gebet / ermahnet haben.
 Der barmherzige G. D. / der Vater aller Gnaden
 vnd Barmherzigkeit / wolle in seinem gerechten Zorn /
 seiner Gnade indeneck sein / vnd vns nicht straffen / wie
 wir mit vnsern Sünden verdienen.

Ach wie wol / wie wol / ist vnserm höchstgedach-
 ten Herrn seligen / vnd lieben Landesvater geschchen /
 der ist exempt vnd gefreyet von allem vnglück vnd Ge-
 fahr / darff sich weder fürn Türcken / noch andern

A iij

Feinden /

7. Iulij.
 In Nacht
 vmb 11
 vnd 12.
 Uhr / hat
 gestanden
 bis an
 Morgen
 vmb. 2.
 Uhr.

Zeitaden/oder irgend für einem Unglück fürchten. Er ist von aller Furcht vnd Gefahr/darinnen wir stehen/gänzlich erlediget.

Demnach wollen wir J. J. G. die selige Ruhe/dazu sie gelanget/von Herzen gönnen/vnd den lieben Gott bitten/ Er wolle vns auch mit Gnaden hernach holen/Denn er kömmet nicht wieder zu vns/er nehme auch nicht die ganze Welt / vnd keme wieder in dis Elend/Aber wir hoffen zu ihm zu kommen/wenn wir auch den Trost nicht hetten/ so were es nicht möglich/das wir vns in dem schmerzlichen Leid vnd Traurigkeit köndten zu frieden geben/denn das ist gewis:

Apoc. 14. Selig sind die Todten/die in dem HERRN sterben von nun an / Ja der Geist spricht / das sie ruhen von ihrer Arbeit / denn ihre Berck folgen ihnen nach/ des Psal. 112. Gerechten wird nimmermehr vergessen. Item/das Prov. 10. Gedencknis des Gerechten bleibet im Segen,

So verlieren wir auch die vnsern nicht/ die vns lieb sind/ wenn sie durch den Tode von vns getrennet werden/ welches zwar sehr schmerzet vnd wehe thut/ (denn was herbet/das schmerzet) sondern wir senden dieselben vor vns hin/wollen/wils Gott/bald nachfolgen.

Derhalben lasset vns das Trauren/so viel immer möglich/messigen/vñ nicht also trauren/wie die 1. Theff. 4. Heyden/so keine Hoffnung haben. Dieser Trost ist in etlichen Predigten für E. J. G. gehandelt worden/darumb mit mehrem/denselben zuerholen/also vündtig/ sintemal

Vorrede.

Sintemal ich gewis bin/das E. F. G. kräftigen vnd lebendigen Trost/durch die Gnade des H. Geistes/aus Gottes Wort gefasset hat/auch denselben also bewaret in irem Herzen/das sie sich darmit/in diesem höchsten Betrübniß vnd Elend auffrichten können.

Vnd weil gnedigste Fürstin vnd Fray/E. F. G. mir unwirdigen Diener am Wort des HERRN/in Gnaden auftragen lassen/die gethane Leichpredigt/welche die erste gewesen/auffs Papier zu bringen/hab E. F. G. ich hierinnen vnterthenigen Gehorsam zu leisten mich schuldig vñ pflichtig erkant/Thue also E. F. G. dieselbe demütigest in Vnterthenigkeit zuschreiben/so gut sie der liebe Gott damals gegeben/der auch in den Schwachen kräftig ist/wie ich denn bekennen mus/das ich fürwar solche Predigt/mit gar trawrigem vnd betrübtem Gemüt gethan.

Der Gott alles Trostes/wolle E. F. G. in dem grossen vnd schmerzlichen Betrübniß/durch seinen H. Geist/den höchsten Tröster/in aller noth stercken/vnd den liebsten Fürstlichen Kinderlein zum besten/mit Gnaden erhalten/auch E. F. G. hochbetrübte Fürstliche Eltern/Herrn Vater vnd Fray Mutter/bey Gesundheit vnd langem Leben/gnedigst fristen/vnd das liebe Kautenträncklein/in dieser Nis der Trübsalen/durch himlischen Thaw erquickten vnd erfrischen. 2. Cor. 1.

Demselben getrewen Gott vnd Vater im Himmel/sey E. F. G. in seinen allmechtigen Schutz vnd Trost treulichst befohlen. Weymar den 28. Julij, Anno 1602.

E. F. G.

Vnterthenigster Diener am Wort
des HERRN

M. David Meise F. G.
Hoffprediger.



Dux decus Aonidum, summus Honor Patriæ.

h
cid
fab
vn
Yo
S
fel
te
na
vn
me
h
hel
vn
des
E

de
Le
S
de
M



Christliche Leichpredigt.

Im Namen der allerheiligsten Dreyfal-
tigkeit/ Gottes des Vaters/ Sohns/ vnd
heiligen Geistes/ Amen.

Prima con-
cio func-
bris habita
in arce Vi-
nariensi,
r. a. [uhj].
hora 8.
matutina.

Geliebte vnd Außerwehlete im HERRN
Jesu Christo/ wir kommen hese zusammen/
nach dem Willen des Allmechtigen / in ei-
nem ganz betrübten vnd trawrigem Zustan-
de / da wir wol klagen vnd sagen mögen mit
dem Propheten/ Vnsers Herren Freude

Thren. Ier.
cap. 5.

hat ein Ende/ vnser Reigen ist in Weheklagen verkeret / Ce-
cidit corona capitis nostri, Die Kron vnser Heupts ist ge-
fallen/ Dwehe das wir so gesündiget haben/ darumb ist auch
vnser Herz betrübt / vnd vnser Augen sind finster worden:
Ja wol ist die Kron vnser Heupts gefallen / eine grosse
Seule aus dem hochlöblichem Haus Sachsen sincket vnd
felleet vmb/ ein schöner herrlicher Zweig von dem edlen Kau-
tenstamm verwelcket / in dem der ewige allmechtige GOTT/
nach seinem geheimen verborgenen Rache/ zweiffels ohn/ vmb
vnser Sünde vnd Vndanckbarkeit willen/ aus diesem Jam-
merthal abgefördert hat / den weiland Durchlauchtigsten/
Hochgebornen Fürsten vnd Herrn/ Herrn Friederich Wils-
helm / Herzogen zu Sachsen / Landgraffen in Düringen/
vnd Marggraffen zu Meissen/ vnsern gnedigsten lieben Lan-
desfürsten / ja rechten Landesvater / den eltesten Herrn im
Chur vnd Fürstlichem Haus Sachsen.

Zwar / seiner Fürstlichen Gnaden ist wol geschehen /
denn dieselbe von aller Mühe zu rechter Ruhe / von vielem
Leid / zur ewigen Freud / von der Sterblichkeit / zur wahren
Seligkeit gebracht worden/ vnd erfahren nu dieses/ darvon
der Psalm meidet: Für dir ist Freude die fülle/ vnd lieblich
Wesen zu deiner Rechten ewiglich.

Psal. 16.

W

Aber

Christliche Leichpredigt.

Aber S. F. G. herzl lieben Gemahlin/ der hochbetrübt
een Witwe / den Fürstlichen Kinderlein / Herrn Bruder/
Schwestern/ vnd allen Verwandten/ In dem ganken Land/
vnd vns armen Vnterthanen / bringet dieser betrübt vnzei-
tliche Todesfall / grossen Schmerken vnd Herzeleid. Ist
demnach hochnötig / daß wir vns in solchem herzlichen vnd
schmerzlichen allgemeinen Luctu, halten zu Gottes Wort/
so vnser Trost ist in vnserm Elend / vnd aus demselben als
aus den rechten Heilbrunnen / Herzlabung schöpfen / vns
auch freystiges Trosts erholen. Damit aber solcher Trost in
vnsern betrübt vnd trawrigen Herzen haßte vnd saßte/ als
wollen wir den Vater aller Gnad vnd Barmherzigkeit/
vmb die Hülffe vnd Beystand seines heiligen Geistes / im
Namen seines lieben Sohns Jesu Christi / inniglich vnd
von Herzen anruffer / Helfft mir bet. n/ Vater vn. er. 2c.

Pfal. 119.
Isai. 12.

Erwer Liebe wollen anhören / die
schönen trösilichen Wort / aus
dem 73. Psalm.

HERR wenn ich nur dich habe/so frage
ich nicht nach Himmel vnd Erden. Wenn
mir gleich Leib vnd Seele verschmacht/ so
bistu doch Gott allzeit / meines Herzen
Trost vnd mein Theil.

Erklärung des vorlesenen Texts.

Exordium
continet
rationes,
ob quas
hunc textu
eniger vo-
lu.
L. Ratis.



Ich zweyer Ursachen willen / Geliebte
im Herrn Christo/ hab ich dieses schöne Sprüch-
lein / in vnser trawrigen Zusammenkunfft / für
mich nemen wollen. Erstlich / dieweil dasselbige
eines

Christliche Leichpredigt.

etrüb
Bruder/
Land/
e vnzei
Ist
en vnd
Wort/
ben als
n / vns
Trost in
ffte / als
igkeit /
es / im
h vnd
/ 2c.

etwas ist / von den fürnemen Hauptsprüchen / so vns Christen
recht informiren / was die höchste Weißheit sey / die wir Chris
sten studiren sollen / nemlich Gott rechte lernen erkennen in sei
nem Wort / auff daß wir vns seiner Gnade vnd Hülffe in als
len Nöhten / im Leben vnd Tode / trösten können. Denn
wenn wir das rechte Erkenntnis Gottes haben / so können wir
allen irigen Opinions / vom höchsten Schatz / de summa fe
licitate hominis, von der rechten Wolfahrt des Menschen /
worinn oder worauff sie stehe vnd beruhe / ja auch den Bes
danken vnseres Fleisches in Lieb vnd Leid / in Glück vnd
Unglück leichtlich begegnen / vnd den schweren Anfechtun
gen im Creutz vnd Elend / wenn die daher dringen / daß es ges
het nach den Worten des 24. Psalms / Deine Fluhten raus
schen daher / daß hie eine Tieffe / vnd dort eine Tieffe brau
sen / Widerstand thun.

Dicti pro
stantia.

Psal. 42.

Es ist aber dieses nicht zunerstehen von einer blossen Wis
senschaft / Sintemal auch die Heyden gewust / daß ein Gott
sey / Sondern von einem gluebigen Erkenntnis / dabey ein
herzliches Vertrauen ist / vnd ein gewisse / ja lebendige Zu
uersicht / daß Gott vnser Gott sey / daß er sich vnser / vnd also
eines jeden gluebigen Christen / meiner vnd deiner / trewlich
vnd väterlich annemen / vnser Gebet gewißlich erhören / vnd
helffen wolle.

Rom. 1.

Und da mus man sich wenden von allen Creaturen /
nichts weder im Himmel noch auff Erden ansehen / oder ach
ten / sondern sich allerdings ans Wort halten / die Augen zu
thun / vnd die Ohren auffthun / nicht sehen auff's Sichtbare /
auff den gegenwertigen Zustand / wie betrübet / wie gefehr
lich / wie kümmerlich derselbe sey / sondern hören vnd zu Her
zen nemen / was des HERRN Mund redet / was Gott in sei
nem Wort verheisset / was Gott zusaget.

B ij

Ob

eliebte
Sprüch
für
selbige
eines

Christliche Leichpredigt.

Ob man nu wol bey keiner Creatur Raht oder Hülffe findet / auch nicht sehen noch verstehen kan / wie vns möchte geholffen werden / Ja die Creaturen stellen sich also / daß sie das Widerspiel zeugen / es sey vnmöglich / zc. Dennoch mus man auch wider die erfahrung / wider die empfindung des Herzens / fest an Gottes Wort hangen / vnd dabey verharren / vnd eitel vngleubliche / unbegreifliche / vnmögliche Ding / als in Armut Reichthumb / in Trübsal Frewde / in Sünden Gerechtigkeith / in eufferster Gefahr / gewisse Hülffe / in Kranckheit Gesundheit / in allerley Widerwertigkeit / Gottes Hulde vnd Liebe / in Schrecken des Gewissens Friede mit GOTT / in Angst des Todes ewiges Leben / in der Hellen vnd vnter des Teuffels Gewalt den Himmel / vnd Gott selbst sampt allen himlischen Güttern / gleuben vnd hoffen / das heist: Wenn ich nur HERR dich habe / so frag ich nicht nach Himmel vnd Erden / zc. Der hocheleuchte Apostel S. Paulus nennets / Credere in spem contra spem, Gleuben in Hoffnung da nichts zu hoffen ist / vnd helt vns dieses für / im Exempel Abrahæ, also thet Nocha in der Sündflut / Moses am roten Meer / die drey Männer im fewrigen Ofen / Daniel in der Löwen Gruben / Hißlia in der gefehrlichen Kranckheit / Jonas im Walfische / da sie doch alle den Todt für Augen sahen / Dennoch hielten sie fest an Gott vnd seinem Wort / vnd trösteten sich seiner allmechtigen Hülffe vnd Rettung? Nu das werden wir mit mehrem vernehmen bey der Explication vnd Auslegung des vorgenommenen Sprüchleins.

Rom. 4.

Gen. 7.

Exodi 14.

Daniel 3.

Daniel 6.

Hai. 38.

Ion. 2.

II. Ratio.

Als dua hu

ius disti

meditatio,

in Principe

celfissimo,

piè defun-

cto.

Die ander Ursach / so mich hierzu bewogen / ist diese / Dieweil vnserm lieben seligen Landevater / hochlöblicher Gedechtnis / diß schöne Trostsprüchlein / vberaus lieb vnd werth gewesen / also daß J. J. G. rechte Herklabung vnd Erquickung in der größten Leibschwachheit / auch zuvor in allem
Creutz

Christliche Leichpredigt.

Creuz vnd Widerwertigkeit (inmassen dann J. F. G. in der Schul des Creuzes rechtschaffen sind probieret vnd exerciret/ geprüfft vnd geübet worden) hieraus genommen / Welches daraus offenbar / daß sie dasselbige in stetem Brauch gehabt / oft recitire / sich auch desselben nicht satt hören können / wenn mans nur angefangen / so haben J. F. G. mit herzklicher Andacht / vnd innerlichen Freude des Herzens / nicht nach / sondern fein deutlich vnd starck ihr selbstem vorgesaget / daß man dabey motum Spiritus sancti, die Bewegung des heiligen Geistes / *Ja efficaciam Spiritus sancti, die Krafft des heiligen Geistes hat vermercken können.*

Wir wollen aber in dieser trawrigen Versammlung / Erstlich anhören / was eines Christen höchster Schatz sein soll nemlich daß er den H. Ern habe.

Fürs Ander anzeigen / Warumb denn dieses pro summa felicitate zu halten / was der Nutz sey / wenn ein gleubiges Hertz also seiner Bitt gewehrt / vnd der grossen Gnade theilhaftig wird.

Zum Dritten / Vom Christlichen Leben vnd Abschiede / vnser in Christo ruhenden gnedigsten lieben Landesfürsten / in etlichen fürnembsten vnd denckwürdigsten Puncten / schuldige Ehrenmeldung thun / Neben Erinnerung zum Beschluß / Wo vnd wofür wir diesen hochbetrübtten Todesfall ansehen vnd halten sollen.

Der ewige barmherzige Gott / der da ist ein Trost der Trawrigen / vnd Stercke der Schwachen / stehe vns bey / mit seiner göttlichen Gnade / vnd heiligem Geiste / daß wir dieses mit nutz handeln vnd behalten / auch hierdurch vnser wehe vnd weichmütige Herzen auffrichten / vnd das grosse Leid etlicher massen lindern mögen / Vnd thue solches vmb seines lieben Sohns / vnser H. Ern vnd Heylandes Jesu Christi willen / Amen / Amen.

B iij

Dem!

Dispositio-

1.

1 1.

1 1 1.

Christliche Leichpredigt.

I.

Aliter car-
nales, aliter
spirituales
hac de re
judicant.

Carnales.

In ersten Punct betreffend / sol man wissen /
das die Christen gar viel anders hie von vrtheilen / als
die Weltkinder / so irrdisch gesinnet sind / vnd nicht
weiter denn auff diß zeitliche sehen / denn die lassen sich bedün-
cken / wenn einer das jenige bekömpft / dazu er Lust vnd Liebe
treget (trahit sua quemq; voluptas) vnd das seiner Complexion
am annützigsten ist / so stehe es wol vmb ihn / vnd könne sich
selig rühmen: Als etliche sircben nach Weisheit / Kunst / Ge-
schiecklichkeit vnd Erfahrung vieler dinge / verhoffend dadurch
eine präminentiam für andern / vnd einen grossen Namen
zuerlangen / derer findet man gar viel.

Wiewol nun solches per se vnd an im selbst nicht streff-
lich / sondern viel mehr rühmlich / wenn einer für andern etwas
gelernt / gesehen vnd erfahren / wenn er sana consilia in ver-
wirreten Sachen finden / vnd denselben mit seiner Beschei-
denheit abhelffen kan / wenn er den Ruh des Regiments vnd
Vaterlands befördern kan / &c. Jedoch weil gemeiniglich La-
dünckel *Philautia* vnd *κενδοζία* mit vnterleufft / vnd stolziren
vnd prangen / wie der Pfaw mit seinen schönen Federn / vnd
aus Hohmut vnd Vermessenheit / viel vnnöhtige Dinge at-
tentiren / vnd aus confidents auff ire Weisheit vnd Vermü-
gen / sich offtmals grosser gefehrlicher Sachen vnterwinden /
vnsern *HEXEN* Gott nicht einest mit einem Vater vnser
vmb Gnade vnd Wolgerahten begrüssen vnd ersuchen / So
folgen darauff gemeiniglich desto grösser Fälle / vnd gehet
also mit ihnen / je höher mancher erhoben / je tieffer er hernach
herunter gestossen wird: *Sævum prælustri fulmen ab arce ve-*
nit, das Wetter schleget gemeiniglich in hohe Thürme / Ge-
beude vnd Beume. Vnd doch ist die Welt so blind / das sie
nach nichts trachte / denn nach hohen dingen strebet / vnd solt
es auch gleich manchem zu seinem eussersten Schaden vnd
Vero

Christliche Leichpredige.

Verderben gereichen / Das ist jr Herr / spricht der königliche
Prophet David / Ps. 49. Das sie nur grosse Ehre haben auff
Erden / vnd können doch in solcher Würde nit bleiben / sondern
sie müssen dauon / zc. Kurz wenn ein Mensch in Würden ist /
vnd hat keinen Verstand / so fehret er dauon wie ein Viehe /
das ist / wenn einer gleich in den höchsten Ehren schwebet / in
Freud vnd Herrlichkeit lebet / fürchtet aber Gott nicht / erkens-
net nicht / daß ers alles von Gott habe / mißbraucht seiner Gab-
ben / dencket nicht an das Ende / mit einem solchen kans keinen
guten Ausgang gewinnen / sondern fehret dahin ehe er sich
versihet / mit schand vnd vnehr. Das sihet man im Exem-
pel des grossen Königs Nebucadnezers Daniel. 4. Der war
anfänglich ein weiser vnd verstendiger Regent / Aber so bald
sein Herr hoffertig wird Ego feci, diß ist die grosse Babel die
ich erbawet habe zu ehren meiner Herrlichkeit. Da folget bald
drauff / daß er mus schreyē Ego perij, Den Gott der HERR
der den Hoffart vnd Hohmut nicht dulden kan / stürzet ihn
also / daß er von den Leuten vnter die wilden Thier gestossen
wird / muste Graß essen wie Ochsen / vnd sein Leib lag vnter
dem Thaw des Himmels / vnd ward naß / biß sein Haar wuchs
so groß als Adlersfedern / vnd seine Regel wie Vogelklawen
worden: Da hat er dieses mit Schaden müssen practiciren:
Desine grande loqui, frangit Deus omne superbum, Magna
cadunt, inflata crepant, tumefacta premuntur. Achitophel
war so ein weiser / fürtrefflicher / ansehnlicher Mann / daß die
Schrift von ihm meldet: Zu der zeit wenn Achitophel einen
Rath gab / das war als wenn man Gott hette vmb etwas ge-
fraget / Daraus erscheinet in was grosser Auctoritet er mus
gewesen sein / daß man seine Rathschlege für lauter Oracula
gehalten / Wie ein schrecklich vnd schendlichs Ende nimpt er
da er sich auff seine Weißheit verlest / vnd derselben mißbrau-
chet: Das leset 2. Sam. 17, Cicero der fürtreffliche / gelehrte /
weise

Syr. 163

Iudith. 9.

1. Pet. 5.

Daniel. 4.

2. Sam. 16

Christliche Leichpredigt.

weise Mann/als ihm seine Ansehliche nicht wolten gelingen/
ward er kleinmütig / vnd bekennet / O me nunquam sapientem,
Als wolte er sagen/ich meine/ich hab es troffen/der ich mich für weise hielt/
auch andere mir das Lob geben.

Es ist auch wol etwas / wenn einer mit Leibesstercke/
Gesundheit vnd Schönheit begabet ist / Aber es hat hie mit
auch keinen Bestand/ vnd da gleich Kranckheiten vnd andere
böse Zufälle aussenblieben/so bezeuget doch/ neben der heiligen
Schrifte/ die tägliche Erfahrung/ Je elter ein Mensch
wird/ je schwächer er wird / je mehr er an Jahren zunimmt/
je mehr er an Leibeskräften/ Gestalt vnd Schönheit abnimmt.
Das es wol bey der Beschreibung bleibet/ die wir bey dem lieben Job haben am 14. Capitel: Der Mensch vom Weibe geboren/ lebt eine kurze Zeit / vnd ist voller Vnruhe/
geht auß wie eine Blume / vnd felle abe / fleucht wie ein Schatten / vnd bleibet nicht. Bernhardus explicire dieses recht/ vnd saget also: *Quam verum verbum hoc sit, non nos verba docuere, sed verbera. Homo, inquit, natus de muliere, nihil abiecius: Et ne forte, ex ipsa sibi voluntate corporeorum sensuum, quam de sensibilibus hauriat, blandiatur, in ipso statim introitu, de exitu quoque terribiliter admonetur, cum dicitur, Brevi vivens tempore. Ac ne spaciolum illud, quod inter ingressum & egressum relinquitur, sibi liberum putet, repletur multis miserijs, corporis & cordis, cum miserijs dormit, cum miserijs vigilat, quaquaversum se vertat.* Das ist/ wie war das sey/was der liebe Job saget/das haben vns nicht allein diese Wort/ sondern auch die Straffen/ damit der arme Mensch beleget wird/ gelehret: Denn Job spricht/ Der Mensch vom Weibe geboren / Nichts elenders köndte gesagt werden denn dieses: Vnd damit ihm der Mensch nicht selbs heuchele / vnd aus seinem eingepflanzten Willen vnd Meinung/

Explicatio
Bernhardi.

Christliche Leichpredigt.

nung / eine sonderliche Deutung mache seines gefallens / so
setzet er hinzu / vnd erinnert in seines schrecklichen Ausgangs /
sagende : Er lebet eine kurze Zeit / Vnd damit er nicht ge-
dencke / die kurze Zeit / so der Mensch von Ausgang aus Mut-
terleibe / bis wieder zu seinem Ausgang aus diesem Leben
hat / werde eine güldene / von allem Vnglück gefreyete oder
entledigte Zeit sein / so setzet er hinzu / repletur multis miserijs.
ist voller Vnruhe / voller Elends / voller Müheseligkeit des
Leibes vnd allerley Herzeleid / Denn mit Creuz vnd Leiden
wachet er / vnd mit Bekümmernis schlefft er / er wendet sich
auch wohin er wil. Dieses bezeuget auch Moses in seinem Psal. 90.
Gebet / da er saget : Wenn des Menschen Leben köstlich gewes-
sen / so sey es Mühe vnd Arbeit gewesen. Vnd der königliche
Prophet David Psal. 103. Ein Mensch ist in seinem Leben Psal. 103.
wie Gras / er blühet wie ein Blume auff dem Felde / wenn
der Wind drüber gehet / so ist sie nimmer da / vnd ihre stette
kennet sie nicht mehr. Lieber wo ist der starcke Goliath? Wo
ist der schöne Absolon? Wo ist der frewdige Simson? Sie
sind dahin.

Es werden auch wol Leute funden / die meinen / das sey
das Himmelreich vnd die höchste Wolfahrt / wenn sie Kisten
vnd Kasten voll Geldes / die Keller voll Weins / die Scheu- Psal. 144.
nen vnd Böden voll Getreides haben / wenn die Kammern
voll sein / die heraus geben können einen Vorrath nach dem
andern / *re. Beatum populum cui hæc sunt, Wol dem Volck /*
dem es also gehet. Solche ergeben sich hernach gemeinlich
den Bollüsten dieses Lebens / wie sie Esaiæ am 5. vnd
Sapient. im Buch der Weißheit am 2. Capitel beschrieben
werden. Ein solcher war Nabal / 1. Sam. 25. Was bring-
en sie endlich für Lohn dauon? Das sehen wir in dem Ex-
empel Nabals am gemelten Ort / Nemet dazu den Mamons-
knecht / Luc. 12. vnd den reichen Schlemmer / Luc. 16 sie
müssen

Christliche Leichpredigt

Pfal. 49. müssen alle darvon/ vnd ihr Gut dahinden lassen. Sic tran-
sit gloria Mundi.

Weil dann solches alles/ was die Weltkinder fürs beste
halten/ wie E. L. vernommen/ ist vanitas vanitatum, so las-
set vns mit fleiß forschen vnnnd fragen/ was dann der Christen
rechter Schatz / vnnnd einiges bestes Gut sey / Ja der beste
Theil / den sie erwählen / welcher von ihnen nicht kan noch
sol genommen werden.

Luc. 10.

Spirituales
diuersum
natiunt.

Das hören wir nun in diesem schönen Sprüchlein /
HERR wenn ich nur dich habe / so frage ich nichts nach Him-
mel vnd Erden / vnnnd wenn mir gleich Leib vnnnd Seel ver-
schmacht / so bistu doch GOTT allzeit meines Herken Trost
vnd mein Theil. In diesen Worten vernehmen wir / daß
der HERR der ewige / allmechtige / lebendige / vnsterbliche /
vnuergängliche / barmherzige GOTT / der vns Menschen
zu seinem Bilde erschaffen / vnd nach dem Fall zu Gnaden
angenommen hat / der vns durch sein heiliges thewres Blut /
durch sein vnschuldiges Leiden vnd Sterben erlöset hat / von
allen Sünden / vom Tode / vnd von der Gewalt des Teuf-
fels / der vns sein heiliges Wort gibet / vnd dardurch vns er-
leuchtet / heiliget vnd regieret / der vns täglich vnzählich viel
Wolthaten erzeiget / der sich vnser wie ein Vater vber sei-
ne Kinder erbarmet / der vns aus allen Nöhten errettet / der
vns ewig gerecht vnd selig machet. HERR ist sein Name
/ vnnnd wie sein Name / so ist auch sein Ruhm bis an der
Welt Ende / der gnedige vnd barmherzige HERR / der ist
vnser Schatz / wenn wir den haben / so haben wir alles / vnd
mangelt vns nichts / vnd können sagen / ich hab GOTT
vnd gnug / ich lasse mir gern an der Hulde vnd Gnade / an
der Liebe vnd Treu meines lieben Gottes genügen / ich
bin mit meinem lieben Gott gar wol zu frieden / Er mache
es mit

Pfal. 103.

Pfal. 48.

Pfal. 111.

Pfal. 23.

Christliche Leichpredigt.

es mit mir / wie er wil / Ich weis er wird mirs nicht verderben / Ich rühme mich des / daß ich dich **HERR** erkenne / vnd deinen Sohn Jesum Christum : Summa / der **HERR** ist alles / vnd ist der **HERR** nur allein / Wenn ich nur dich habe / spricht David / denn ihm kan nichts im Himmel vnd auff Erden gleich gesetzt werden. Es hatte zwar David alles was nur sein Herr hette wünschen vnd begeren mögen / ein mechtiges Königreich / Land vnd Leute / Glück vnd Sieg wider die Feinde / Städte vnd Schlossen / viel guter Freunde / groß Einkommen / Reichthumb vnd Vermögen. Denn wie reich er gewesen / das ist wol abzunehmen an dem / daß 1. Chron. 30. gedacht wird / daß er aus gutem Willen / seines eigenen Gutes / zum Vorrath vnd Beförderung des fürstehenden Lawes / des Tempels des **HERR** / hinderlassen habe / drey tausent Zentner Goldes aus Ophir / ohne Edelgestein vnd Marmelstein / vnd sieben tausent Zentner Silbers / Wenn ein Talentum oder Zentner des Heiligthums / wie es die Gelehrten rechnen / zwölff hundere Ducaten in sich helt / wie viel Tonnen Goldes würde es austrage / welche er an Gold vnd Silber zum Hause des **HERR** verehret ? Vnd diß war allein sein Ueberfluß / des er entrahten konte. Dennoch fraget er nichts nach allen solchen Gaben vnd Schätzen / sondern achtet es alles für Spreu vnd nichts / Wie er auch saget Psal. 4. Du erfreuest mein Herr / ob jene gleich viel Wein vnd Korn haben. Item Psal. 9. Ich freue mich **HERR** / vnd bin frölich in dir / vnd lobe deinen Namen du Allerhöchster. Item Ps. 25. Nach dir **HERR** verlange ich mich / Mein Gott / ich hoff auff dich. Item Ps 63. Wenn ich mich zu Bette lege / so dencke ich an dich / Wenn ich erwache / so rede ich von dir / den du bist mein Helfer / vñ vnter dem Schatze deiner Flügel ruhe ich / Meine Seele hange dir an / vñ deine

E ij

rechte

Jer. 9.
Ioh. 8. 76
Syr. 43.

Christliche Leichpredigt.

Isai. 61.

rechte Hand erhele mich. Noch ein Exempel haben wir am Propheten Isai / der rühmet sich auch dieses höchsten Gutes / Gaudens gaudebo in Domino, Ich freue mich im HERRN / vnd meine Seele ist frölich in meinem Gott.

Die wörtlein sind Emphatica: Wenn ICH nur HERR DICH habe / denn daß man einen gnedigen GOTT in gemein gleubet / das thuts nicht / sondern da mus der Glaube mit freuden greiffen zu / Du bist mein gnediger Gott / du bist mein lieber Vater O HERR / Also thut David im 31. Ps. vnd andern ortern mehr / Ich aber hoffe auff dich / vnd spreche / Du bist mein Gott.

*Alle das was
das rechte ist
gesungen
am selbigen Tage
am selbigen
Jahre*

Sehet lieben Christen / so sollen wir auch thun / es gehe vns wie der liebe Gott wil / sollen wir zu frieden sein / vns mit Gehorsam vnd Gedult seinem gnedigen Willen vntergeben / vnd sagen : Wenn ich nur dich habe O HERR / Was heist denn GOTT haben? Resp. Gott erkennen / an ihn gleuben / Ihme von Herzen vertrauen / ihn fassen vnd halten bey seinem heilwertigen Wort / vnd tröstlicher Zusage / als Psalm. 91. Ich bin bey ihm in der Noth / nicht wie vns sonst ein Freund in der Noth besucht / der hat zwar Mitleiden mit vns / kan aber nicht helfen / wie gerne er auch wolte / Nein sagt GOTT der HERR / also wil ich nicht bey ihm in der Noth sein / sondern ich wil ihn heraus reißen / gleich als wenn man einen aus eim tieffen Wasser heraus reisset / darinnen er sonst müste ersauften / Also wil Gott aus den aller größten Nöhten vnd gefährlichen Dertern helfen vnd erretten. Fürchte dich nicht / sagt er bey dem Propheten Isai am 43. Cap. denn ich habe dich erlöset / vnd habe dich bey deinem Namen geruffen / du bist mein. Denn so du durch Wasser gehest / wil ich bey dir sein / daß dich die Ströme nicht sollen erseuffen / vnd so du ins Feuer gehest / soltu nicht brennen / vnd die Flamme sol dich nicht anzünden. Sol derwegen ein
gleubiger

Trost.

Christliche Leichpredige.

glaubiger Christ sagen / Ob ich gleich wandere im finstern Psal. 23.
Thal / fürchte ich kein Unglück / quia tu es mecum, Denn
DU bist bey mir. Item / Psal. 56. Ich wil Gottes Wort
rühmen / auff Gott wil ich hoffen / was können mir Mens-
chen thun. *Am 1. Junij 1671*

Wer hofft in Gott vnd dem vertraut /

Der wird nimmer zu schanden /

Denn wer auff diesen Felsen bauet /

Ob ihm gleich geht zu handen /

Viel Unfalls hie / hab ich doch nie /

Den Menschen sehen fallen /

Der sich verlest auff Gottes Trost /

Er hilfft sein Glaubgen allen. Das ist tröstlich.

Dagegen vnseelige Leute sind / die Gott nicht haben /

das sind alle gottlose Unglaubige / die nichts nach Gott fras-

gen / all ihr Datum auffss Zeitliche setzen / mit irem sündlichen

Wesen Gott von sich treiben / Was hilfft solchen der Pracht /

Hohmut / Geld vnd Gut / können sie doch nichts mit nemen

aus dieser Welt? Was hilffts Alexandro Magno / daß er so

mehchtig vnd gewaltig gewesen? Was hilffts Julio Cæsari /

daß er so berühmt ist von grossen Thaten? Was hilfft dem

Cæso sein grosses Reichthumb / dauon er so beruffen ge-

wesen?

Derhalben sollen wir gewarnt sein / vnd vns hüten / das

mit wir ja Gott nicht mit vnsern Sünden bewegen / daß er

von vns weiche. Behe ihnen / wenn ich von ihnen gewichen

bin / sagt er selbs beym Propheten Osea am 9. Cap. Denn

das ist gewiß / Tam fidus est Deus, vt neminem deserat, nisi

prius deseratur ab ipso. Hieher nemen wir die Wort aus dem

15. Capitel des andern Buchs der Chronica / welche Asaria

zu dem Könige Assa redet: Der HERR ist mit euch / weil jr

mit ihm seid / vnd wenn ihr ihn sucht / wird er sich von euch

finden

I I.
Erinnerung.

Iob. 1.
Psal. 39.
1. Tim. 6.

I I I.
Warnung.

cc

cc

cc

cc

wir am
en Gu
n H Er
H E R R
te in ge
Glaube
/ du bist
31. Ps.
nd spres
es gehe
vns mit
ergeben/
das heist
glauben/
bey sei
Psal. m.
sonst ein
den mit
/ Nein
ne in der
als wenn
innen er
größen
erretten.
am 43.
deinem
Wasser
ht sollen
rennen/
egen ein
leubiger

Christliche Leichpredige.

finden lassen: Werdet ihr aber ihn verlassen / so wird er euch auch verlassen.

III.
Vermahnung.
Gen. 18.
Exodi 32.

Pfal. 27.
Pfal. 51.
Pfal. 71.

”
”
”
”

D seid vermahnet lieben Christen / vnd haltet Gott mit ernstem inbrünstigem Gebet / wie Abraham vnd Moses thaten / Hac vis Deo grata est, Oratio vincit invincibilem, & legat omnipotentem, Invictum vincunt, vota precesq; Deum, Ach Gott lest sich gerne solcher Gestalt halten / Lasset vns von Herren beten / Ach HERR verlaß vns nicht / verstoß nicht im Zorn deinen Knecht / Werwirff mich nicht von deinem Angesicht / ne discesseris à me, Weihe nicht von mir / denn du hast je verheissen / Isai. 41. vnd zugesagt: Fürchte dich nicht / ich bin mit dir / Weihe nicht / denn ich bin dein Gott / ich stercke dich / ich helffe dir auch / ich erhalte dich durch die rechte Hand meiner Gerechtigkeit.

I L.

Wachte nu jemand sagen / aus dem vorhergehenden verstehe ich / daß dieses sey aller Christiglaubigen höchster Trost / Ja einige Wolsahrt / Wenn sie den HERRN haben: Was sind sie aber dessen gebessert / oder was ist der Nutz den sie dauon haben?

I.
Omnia
prætereunt
præter
amare
Deum.

Resp. Das zeigt nu der königliche Prophet ferner an / in diesem vnserm fürgenommenen Sprüchlein / Wenn ich nur HERR dich habe / so frage ich nichts nach Himmel vnd Erden / Das hat er im Heiligthumb Gottes studieret / wie er denn sagt / daß er sich zum Heiligthumb Gottes gehalten / lesset ihm derwegen daran genügen / daß er Gott / sein heiligtes Wort / seine Hulde vnd Gnade hat / des tröstet vnd freuet er sich von Herren / hanget allein an Gott vnd nicht an den Creaturen / verachtet alles was im fürkömpt / es heisse wie es wolle.

Der Himmel ist zwar ein schön herrlich Gebewde vnserer lieben

Christliche Leichpredigt.

lieben HERRN Gottes / Aber der HERR vnd Schöpffer
ist noch viel herrlicher / Der Himmel mus vergehen / wie ges
schrieben stehet Psal. 102. Die Himmel sind deiner Hende
Werck / Sie werden vergehen / aber du bleibest / sie wer
den alle veralten wie ein Gewandt / sie werden verwandelt
wie ein Kleid / wenn du sie verwandeln wirst / Du aber bleibest
wie du bist / vnd deine Jahr nemen kein Ende. Also lesen wir
auch Isai. 51. Der Himmel wird wie ein Rauch vergehen /
vnd die Erde wie ein Kleid veralten / vnd die drauff wohnen /
werden dahin sterben. Wie denn Luc. 21 vnser HERR vnd
Seligmacher selber spricht: Himmel vnd Erden werden ver
gehen. Die Himmel werden zergehen mit grossem Krachen /
sagt auch Petrus 2. Pet. 3. Wenn auch gleich der Himmel
ganz trawrig aussihet / mit schwarzen Wolcken verfinstert /
die Sonne nicht scheint / der Himmel seine Ehren lesset /
durch stettiges Regnen / so frage ich nichts darnach / wil den
Prophet sagen / Vnd eben darumb fürchte vnd entsetze ich
mich nicht / denn ich hab dich O HERR / daran genüget mir.
Wenn es auch gleich blihet vnd donnert am Himmel / wenns
hagelt vnd schlosset / daß das Feuer auff die Erden scheust /
wie nicht allein in Egypten / da Gott die Plagen vber Pha
raonem ergehen ließ / geschach / sondern wol mehrmals erfah
ren worden / so frage ich nichts darnach / denn ich habe dich O
HERR. Also die Erde vnd alles was drauff ist / ist vergeng
lich / Alles was ist in dieser Welt / es sey Silber / Gold oder
Geldt / Reichthumb vnd zeitlich Gut / das wehret nur ein
kleine Zeit / ic. Dieser selige Nus findet sich bey den erleuch
teten Christen / die durch den heiligen Geist erleuchtet /
nicht trachten nach dem was auff Erden ist / Sondern
nach dem was droben ist / vnd wissen / daß vnser Politeuma,
vnser Wandel im Himmel ist / Phil. am 3. Die fragen
nichts nach dem Zeitlichen vnd Vergenglichen. Es stehet

Der Himm
mel mus
vergehen.
Psal. 102.
Caelum
transibit.

Isai. 51.

Exod. 9.

1. Cor. 7.
1. Joh. 1.
Terra
transibit.

Coloss. 3.

auch

Christliche Leichpredigt.

auch ihr sehnen vnd verlangen dahin / daß sie zum Anschawen vnd gemeinschafft dieses HERRN je eher je besser gelangen mögen / wünschen mit Paulo / Cupio dissolvi. Phil. 1. mit Augustino / Quando moriar, ut Dominum & Redemptorem meum videam? Ach ist mein Stündlein noch nicht verhanden / Wie gern wolte ich doch diese Welt gesegnen / vnd einschlaffen / damit ich meinen HERRN vnd Erlöser schauen könnte: Mit der Mutter Augustini / der gottfürchtigen frommen Monica / Evolemus, evolemus ex hac vitæ miserâ, ad coelestis vitæ gaudia, Auff / auff vnd davon / aus dieses Lebens Jammer vnd Leid / zur himlischen Fremd vnd Herrlichkeit. Das ist ein Nus.

I I.
Solida
cordis con
solatio.

I.
2.
Iob. 16.

Vom andern Nus redet er also: Wenn mir gleich Leib vnd Seel verschmache / so bistu doch GOTT allzeit meines Herken Trost. So ist nu der ander Nus / der krefftige Trost des Herkens. Mercket / 1. GOTT ist ein rechter Tröster: Ich / ich / bin ewer Tröster / sagt GOTT der HERR bey dem Propheten Isaia 51. 2. Ist ein Herkentöster / Menschliche Tröster sind leidige Tröster / wie Job saget zu seinen Freunden / sonderlich / wenn sie aus den Cisternen vnd Sumpffen Menschlicher Vernunft / Philosophen vnd Weisheit / ihren Trost schöpffen / so kan sich fürwar ein betrübt Herz nicht zu frieden geben / Aber GOTT ist der rechte Tröster. Wol dem / den du erwählst vnd zu dir lestest / daß er wohne in deinen Höfen / der hat reichen Trost von deinem Hause / deinem heiligen Tempel / sicher geschriben im 65. Psalm. Vnd im 94. Psalm sagt der liebe David: Ich hatte viel Bekümmernissen in meinem Herzen / aber deine Tröstungen ergeseten meine Seele / wenn man betrübt vnd trawrig ist / vnd findet weder Hülff noch Raht / ob man gleich sorget frue vnd spat / daß man von einer Morgenwache zur andern also harret / daß einem das Gesicht vergehet / die Krefte des Gemüts vnd

Christliche Leichpredigt.

Tode ans Herze stößt / die Augen brechen / die Zunge vnd Sprache sich leget vnd aussenbleibet / Wenn vnser Verstand sich nicht besinnet / vnd vns all Menschlich Hülff verrine / so ist vnd bleibet er doch vnser Herzen Trost. Umb Trost war mir sehr bange / saget der gottselige König Hiskia in seinen grossen Nöthen / Du aber hast dich meiner Seele herzlich angenommen / daß sie nicht verdürbe.

II. ai. 38.

Vfus.
Der Herr
ist der rech-
te Tröster
allezeit.
IIai. 49.

IIai 66.

Allmechtig
Psal. 77
Warhaff-
tig.
Barmher-
zig.
Psal. 103.

Psal. 42.

III.
Deus por-
tio nostra.

Ach das ist ein vberaus schöner vnd lieblicher Trost in aller Noth / Ja auch in Todesangst vnd Noht: Vnd sol ein Christ diesen Trost / (Dennoch bistu Gott allzeit meines Herzen Trost) opponiren vnd entgegen sehen / der schweren Anfechtung de Rejectione, Ja der HERR hat mich verlasssen / der HERR hat mein vergessen. Resp. Der HERR wil dich trösten allezeit vnd wil dich trösten wie einen seine Mutter eröstet: Der HERR ist auch allein der rechte Tröster / Denn er ist allmechtig / die rechte Hand des Höhesten kan alles endern / Seine Hand zu helffen hat kein Ziel / wie groß auch sey der Schade / Er ist warhafftig / was er zusaget / das helt er trewlich / Er ist barmherzig / es gehet ihm vnser Noht zu Herzen / er erbarmet sich vnser / wie ein liebreicher / frolicher Vater / sein Herz im Leibe bricht ihm / daß er sich vnser erbarmen / vnd gutes thun mus / Jer. 31. Das haben wir vns zuuersehen zu vnserm lieben Gott / Sol demnach ein jeder Christ im Glauben vnd herzlichem Zuversicht seine Seel vnd Geist ermannen vnd ermuntern / Was betrübstu dich meine Seele / vnd bist so vnruhig in mir / harre auff Gott?

Zum dritten sage er / Vnd mein Theil / Du Gott bist nicht allein meines Herzen Trost / vnd erquickest meine Seele / Sondern bist auch mein bestes / mein einiges / mein gewünschtes Theil / Pars mea Deus in seculum, Mein Theil Gott in Ewigkeit / vnd mein Heil / So saget er auch Psalm. 142. Zu dir schrey ich / vnd sage / Du bist meine Zuvers

Christliche Leichpredigt.

Bauersicht / mein Theil im Lande der Lebendigen / portio
mea sufficientissima, mein Schatz vnd mein höchstes Gut.
Darauff vererbstet Christus Johan. 14. In meines Vaters
Hause sind viel Wohnungen / 2c. Vnd der Apostel
1. Pet. 1. nennt ein vnuergänglich / unbefleckt vnd vnuer-
welcklich Erbtheil / 2c.

Sehet lieben Christen / das sol vns getroßt machen in
Armut / Elend / in Verfolgung / wenn wir hie in diesem Le-
ben darben vnd mangeln müssen / da kan ein Christ sagen /
Gott ist mein Theil / daran laß ich mit gerne genügen / Me-
lior est misericordia quam vita, stehet im 63. Psalm.

Also auch im Abschied / wenn wir alles verlassen / vnd dies
se Welt gesegnen müssen / sprichet ein Christ / Gott ist mein
Theil / der HERR ist mein Theil / sprichet meine Seel / dar-
um wil ich auff ihn hoffen / Ich glaube aber doch / daß ich se-
hen werde das gute des HERRN im Lande der Lebendigen /
Vnd mit S. Paulo Rom. 8. Certus sum, Ich bin gewiß /
(Trage gar keinen Zweifel dran) daß weder Todt noch Les-
ben / weder Engel noch Fürstenthumb / noch Gewalt / weder
Gegenwertiges noch Zukünftiges / weder Hohes noch Tiefs-
fes / noch keine andere Creatur / mag vns scheiden von der
Liebe Gottes / die in Christo Jesu ist vnserm HERRN.

I I I.

Als nu den Durchlauchtigsten / Hochgebor-
nen Fürsten vnd Herrn / Herrn Friederich Wilhelm /
weiland Herzogen zu Sachsen / vnsern gnedigsten
lieben Fürsten vnd Herrn vnd rechten Landesvater / in Christo
seliglich ruhende / anlanget / ist nit möglich / J. F. G. Curricu-
lum vite, den gansen Lauff des Lebens in solcher trawrigen
Panegyri vñ Versammlung zu erzelen / wil auch solchs dñmals
die Gelegenheit der Zeit nicht zulassen / doch wollen wir das

D ij

fürne

Vfus.

1.

2.

Thren. 3.

Psalm 27.

Delineatio
principuos
rum capi-
tum, ad
vitam &
obitum, il-
lustrissimi
& piens-
simi Princi-
pis perti-
nentiam.

Christliche Leichpredigt.

fürnemeste vnd merckwürdigste mit wenig Worten rühren.

Natalis.
Parentes
illustris.

Es sind J. J. G. Anno 1562. den 25. April. vmb 11. Uhr vor Mittage zu Weymar geboren / von hochlöblichen Fürstlichen Eltern. Herr Vater ist gewesen / weiland der auch Durchlauchtigste Hochgeborne Fürst vnd Herr / Herr Johann Wilhelm Herzog zu Sachsen / des hochlöblichen Churfürsten Johann Friederichs mitler Sohn / 2c. Fraw Mutter / die weiland Durchlauchtige / Hochgeborne Fürstin vnd Fraw / Fraw Dorothea Susanna / geborne Pfalzgräfin bey Rhein / 2c. Churfürst Friederichen Pfalzgraffen Tochter / 2c. beyde Hochlöblichster vnd Christmilder Gedechtnis.

Education.

Bald nach der Geburt / sind J. J. G. dem H. Ern Christo durch die heilige selige Tauffe einuerleibt / folgend von Jugend an in wahrer Gottligkeit auffgezogen / vnd beydes von J. J. G. gottseligen Eltern / vnd denn auch von dem verordneten Praeceptor / zu Fürstlichen / Christlichen Tugenden / auch zum studieren mit trew vnd fleiß angehalten worden. Da sich denn J. J. G. also angelassen / daß bey menniglichen grosse Hoffnüng erwecket. Vnd ob wol J. J. G. geliebter Herr Vater / Christmilder gedechtnis / gar zu zeitlich Todes verblichen / Anno 1573. 2. Martij / seines Alters 43. (als J. J. G. nicht gar 11. Jahr alt gewesen) so hat doch der liebe G. D. E. zur fürstlichen Education vnd Auffziehung seine Gnade so reichlich verliehen / daß Fraw Mutter darob höchlich erfreuet / vnd man aus vielen Anzeigungen / hat spüren vnd mercken können / J. J. G. würden gewißlich durch G. D. E. Gnade einen gottseligen löblichen Regenten gebent in massen die herrlichsten fürstlichen Tugende sich also balde in J. J. G. creuget vnd herfür geschan / sonderlich bey Administration des Rectorats / welches J. J. G. Anno 1574. auff der löblichen Vniuersitet Jena /

Mores.

Studia.

mit

Christliche Leichpredigt.

mit Lob vnd Ruhm verwaltet haben. Dannenhero bey allen Gutherzigen sehnliches Hoffen vermehret worden / welche von Herren gewünschet / auch von Gott ernstlich gebeten / der getreue Gott wolte J. F. G. durch seinen heiligen Geist regieren / Weisheit / Gesundheit vnd langes Leben verleihen / vnd was er also angefangen / gnedigst vollführen / damit Kirchen / Schulen / Land vnd Leute / sich des gottseligen / herwachsenden / blüenden Herrn / von rechtem Fürstlichem / Sächsischem Geblüte vnd Gemüte / zu freuen vnd zu trösten haben möchten.

Als nu J. F. G. 21. Jahr erreichet / haben dieselbe / durch sonderbare Schickung des Allmechtigen / Anno 1583. den 5. Maij / mit der Durchlauchtigen / Hochgebornen Fürstin Sophia / gebornen Herzogin von Wirtemberg / ihr Fürstlich / ehrlich Beylager gehalten.

Coniugium.

Es hat aber der liebe Gott J. F. G. in dero Ehestand mit zweyen Herrlein vnd drey Frewlein gesegnet / dauon noch zwey Frewlein Dorothea Sophia / vnd Anna Maria am Leben / welche der getreue Gott / in diesem grossen Leid vnd Bekümmernis trösten wolle. Darneben hat der allein weise Gott / nach seinem Willen vnd Wolgefallen J. F. G. bald in die Schul des Creuzes geführt / vnd darinnen wol probiret / Ja J. F. G. an dem Ort angegriffen / da es dero selben recht wehe gethan / in dem er drey Fürstliche Kinderlein / als ein Frewlein vnd zwey Herrlein / innerhalb zwanzig Wochen durch den zeitlichen Todt auffgemahnet / vnd aus diesem Leben weggenommen.

Proles in-
elyta ex
priori con-
iuge.

Frewlein Dorothea Maria ist seliglich entschlaffen / Anno 86. den 9. Septembris / ihres Alters 2. Jahr / 17. Wochen / 4. Tage.

Cruz &
calamitaso.

D iij

Hernach

Christliche Leichpredigt.

Hernach das liebste Herrlein Herzog Friederich / den
19. Januarij / Anno 87. seines Alters 16. Wochen vnd 3.
Tage.

Bald darauff / den 23. Jan. Herzog Johann Wil-
helm / der Ander des Namens / seines Alters anderthalb
Jahr / 3. Wochen / 4. Tage / 6. Stunden. Wie schmerzh-
lich solches unserm seligen lieben Landesfürsten mus gewest
sein / ist leichtlich zuerachten / Dahero J. F. G. im Creutz
wol geübet / ihr rechte haben nutz machen können den Spruch /

Proverb. 3

Quem diligit Dominus, hunc corripit, inmassen J. F. G.
diese Wort gar offte pflegten zu wiederholen / auch in der gros-
sen Leibschwacheit / Damit anzuzeigen / daß J. F. G. dies-
ses vnd auch alles Creutz / nicht für ein Zornzeichen / sondern
für eine väterliche Züchtigung mit grosser Gedult auff vnd
annehmen.

Dabey lies es der liebe Gott nicht wenden / sondern suchte
J. F. G. noch härter heim / vnd riß derselben ein Stück vom
Herzen / durch den tödelichen Abgang / der weiland Durch-
lauchtigen / Hochgeborenen Fürstin vnd Frawen / Frawen
Sophie / gebornen Herzogin von Wirttemberg / S. F. S.
herzlichsten ersten Gemahlin / so in Christo seliglich vorschies-
den zu Sach auff der unglückseligen Heimreise / von Wil-
burg aus der Graffschafft Nassaw / Anno 90. den 21. Julij /
frühe umb 8. Uhr / da gleich ein Finckernis der Sonnen was /
da haben J. F. G. mit Schmerken dieses erfahren müssen:
Non dolor est maior, quàm cum violentia mortis
Vnanimi solvit corda ligata fide.

Es ist auff Erden kein grösser Schmerz /

Denn wenn sich scheidn zwey trewe Herk.

Secundæ
suprie.

Es haben aber durch gnedige Verschung des Allmech-
tigen J. F. G. sich mit des Durchlauchtigen / Hochgeborenen
Fürsten vnd Herrn / Herrn Philip Ludewig / Pfalzgraffen
bey

Christliche Leichpredigt.

bey Rhein/2c. geliebten Tochter/ Frewlein Anna Maria/ nun
mehr der hochbetrübten Fürstlichen Witwe/ vnserer gnedig-
sten Fürstin vnd Frauen/ vermählet / vnd mit dem andern
Gemahl Fürstlich Beylager gehalten / zu Neuburg an der
Elb / Anno 1591. den 29. Augusti / Die Heimfahret
aber zu Weymar den 20. Septembris. Eben im selben Jahre
ward J. F. G. die Vormundschaft vnd Administration der
Chur Sachsen auffgetragen/ vnd haben J. F. G. gleich wie
auch zuvor in ihren Erblanden das Regiment mit grosser
Sorgfältigkeit geführet / zuförderst ihr G. D. C. Ehr lassen
angelegen sein/ das reine Wort Gottes in Kirchen vnd Schu-
len fortgeplanket / vber Recht vnd Gerechtigkeit fest gehal-
ten/ vnd die Vnterthanen trewlich vnd Väterlich gemeinet.
Mit was Sorgen vnd Trewen/ J. F. G. die Administra-
tion ganzer zehen Jahr auff sich gehabt/ ist nicht allein vie-
len guetherkigen / vnd vns Dienern fürnemlich bewußt/ son-
dern es bezeugens auch die grawen Haar / so J. F. G. die
Zeit vber mit vieler Verwunderung bekommen/ vnd mit sich
in ihr Ruhbetlein genommen.

Admini-
stratio Ele-
ctoratus
Saxonie

Vnd hat der liebe fromme Gott S. F. G. zu Torgaw
in wehrender Administration mit fünff Fürstlichen Pflanz-
lein/ als nemlich drey Herrlein/ vnd zwey Frewlein/ aus gross-
ser Gnaden begabet/ sind auch Gott lob alle am Leben/ Gott
segne vnd erhalte die liebsten Fürstlichen Kinderlein/ vnd ge-
be seine Gnade / daß sie Christlich vnd Fürstlich erzogen/ in
G. D. C. Furcht vnd wahrer Gottseligkeit auffwachsen müs-
sen/ Amen.

Proles in-
clyta ex
altera con-
iuge illius
Art.

Herkog Johann Philip ist geboren / Anno 1597. den
26. Januarij/ Conuersionis Pauli, früe umb 6. Uhr.

Frewlein Anna Sophia ist geboren / Anno 1598. den
3. Februarij/ den Tag nach Purificationis Mariae.

Herkog Friedrich ist geboren, Anno 1599. den 12. Febr.
früe nach 3. Uhr.

Herkog

Christliche Leichpredigt.

Herzog Johann Wilhelm / der Vierdte des Namens /
ist geborn Anno 1600. den 13. Aprilis / zu Nacht umb 12.
war gleich der Sonntag Iubilate.

Frewlein Dorothea ist geborn / Anno 1601. den 26.
Juni / früe umb 4. Uhr.

Reditus in
patriam.
Den 17.
Octobris /
Sonnas
abend den
Tag nach
Galli / ist
der Einzug
zu Weis
mar ges
chehen /
mit grossen
Frewden
der lieben
Unters
thanen.
Mala cor
poris affe
ctio.

Dann J. F. G. ausgangs der Administration / wie
derumb zu ihren Land vnd Leuten / Anno 1601. gelangten /
in Hoffnung / hinfüro geruhiges Leben zu haben / da hats
Gott also geschickt / daß J. F. G. von derselben Zeit an /
auch etliche zuvor / ehe wir anhero gelanget / mit grosser Be
schwerung / welche sich von tage zu tage vermehret / beladen
worden. Vnd ob wol hierüber fürtreffliche / gelehrte vnd
erfahrne Medici erfordert / vnd deren rathsames Bedencken
begeret / als neben dem Herrn Leibmedico / Doctore Tobia
Fabro / ist D. Balthasar Brennerus / D. Zacharias Bren
delius / vnd hiebevorn D. Andreas Durrius / consultet wor
den. Es haben auch jetztgedachte Herren Doctores allen tres
wen Fleiß angewendet / haben miteinander sein placidè von
der Leibeschwachheit / vnd wie es vmb dieselbe beschaffen /
conferiret / sich darnach der Chur halben / vnd was für Medi
camenta zu adhibiren / damit die Beschwerung / durch gött
liche Hülffe / vnd convenientia media auertiret würde / sein
einmütig verglichen / Inmassen ihre Consilia, Bedencken /
vnd die Recepte noch alle Schriftlich verhanden / Vnd ha
ben J. F. G. mit grosser Gedult / die verordneten medica
menta jederzeit gebraucht / den Herren Medicis / vnd ihrem
trewen Rath gefolget / auch sich nach der gesetzten Diæta, in
Essen vnd Trincken / eigentlich vnd ganz messiglich gehal
ten / Also daß J. F. G. eine Zeit hero nicht recht zur Notz
turfft / daß der Durst geleschet würde / viel weniger etwas
vbrig getruncken. So haben auch fromme Christen / den
ewigen allmechtigen Gott / den Authorem & conservatorem

Ioh 10.
Luod. 13.

Sanitatis

Christliche Leichpredigt

& vitæ, den rechten Arzt der Seelen vnd des Leibes /
vmb Gesundheit / für vnsern lieben Landesfürsten herzlich
angeruffen.

Aber wie dem allem / so hat doch vnser lieber **H E R R**
Gott / ein anders beschlossen / vnd gewislich mit dem froms-
men / gottseligen Herrn / aus dieser bösen / gottlosen Wele-
weg geeilet: Denn wie der liebe / gottselige Herr / Gott herzhaf-
lich geliebet / also ist er auch in Wahrheit vnserm lieben **H E R R**
G O T T hinwiederumb lieb gewesen.

In diesem 1602. Jahr / acht Tage vor Fastnacht / den
7. Februarij / zween Tage nach dem abreisen / des Durch-
lauchtigsten / Hochgebornen Fürsten vnd Herrn / Herrn
Johann Georgen / Herzogen zu Sachsen / da **S. F. G.** aus
frembden Landen / glücklich / frisch vnd gesund / mit grossen
Frewden vnser gnedigsten Landesfürsten / waren ankoms-
men / auch das Fest Lichtmess allhier hielten / hat sichs mit
der Leibschwachheit sehr sorglich vnd gefehrlich angelassen /
doch gab der liebe Gott zu der Arzney vnd den angeordneten
Mitteln / seinen milden Segen / vnd gieng also durch Got-
tes Gnade fein vberhin / daß wir alle gute Hoffnung / recu-
perandæ valetudinis, schöpfften: **G O T T** herzlich danckten /
auch **J. F. G.** selbs rühmeten / die adhibirten Mittel weren
deroselben wol bekommen / vnd befunden sich gar fein / Wie
denn auch **J. F. G.** den 16. Februarij / des wir vns alle von
Herzen freueten / in der Hoffkirchen Predigt anhörten.

Es hatte aber keinen Bestand / Den Osterdinstag vnd
folgendes / fand sich die Schwachheit wieder / Vnd sonderlich
kam dazu / ein hefftiger / tieffer / böser Husten / welcher auch
den Schlaf vnd Ruhe verhinderte / daß **J. F. G.** in neun
Nachten / zu keinem Schlaf recht haben kommen mögen:
Doch gab der liebe **G O T T** Gnade / zu der trewen / fleissigen
Cura der Medicorum, daß **J. F. G.** von dem Husten liberirt /
wieders

Christliche Leichpredigt.

wiederumb ruhen kondten / vnd sich besser befunden. Da-
für auch J. F. G. dem lieben frommen G. D. T. von Her-
zen danckten. Vnd weil die Schwachheit remittirte / hatte
der selige Herr ein herrliches Verlangen nach der Seelen
Arznei / dieselbige zugebrauchen / vnd sich darauff in den
Willen des lieben G. D. T. es zugeben / begerten von mir /
ich sollte (wie breuchlich) die Communion dem Hoffgesinde
ankündigen / daß nemlich Freytags nach Quasimodogeniti,
dieselbe sollte gehalten werden / vnd J. F. G. wolten bene-
ben deroselben herrlichen Gemahlin / vnd Fürstlichen bey-
den Frewlein / Auch andern Herren vnd Juncfern / den
Fürstlichen Hoffverwandten / das heilige / hochwürdige
Sacrament / des wahren Leibes vnd Bluts Jesu Christi /
öffentlich in der Schloßkirchen empfangen : Aber es kondte
damals nicht geschehen wegen des Hustens / der sich wieder
fand / vnd der ganz bawfelligen Leibsgesundheit. Es ka-
men noch andere Impedimenta vnd Hindernissen mehr
drein / doch wurden solche alle remouiret / vnd hindan gese-
set / Vnd da sich J. F. G. ein wenig besser befunde / haben
sie nicht lenger verziehen wollen / sondern den 15. Maij/
Sonnabends / umb 3. Uhr nach Mittage / im newzugerich-
ten Zimmer / mit herrlicher Andacht / ihr Christlich Bes-
kenntnis gethan / vnd darauff die heilige Absolution mit
Dancksagung gegen Gott empfangen.

Pietas exi-
mia.

Folgendes Sontags lassen J. F. G. durch einen edlen
Knaben mich kurz vor 7 zu sich in das newzugerichte Zim-
mer erfodern / vnd klagten / sie hetten eine böse Nacht ge-
habt / vnd were deroselben gar nicht wol / dessen ich denn herr-
lich erschrocken / theten mir demnach Befehl / ich wolte es ja
mit singen dahin richten / daß es nicht zu lang würde / Doch
hatten J. F. G. das Vertrawen zum lieben G. D. T. / er
würde Gnad vnd Stärke verleihen / das Christliche Werck
zu vollne

Christliche Leichpredigt.

zu vollbringen. Haben also J. F. G. auff denselben Sonntag Exaudi, Predigt gehört / vnd mit grosser Reuerenz vnd Andacht / das hochwürdige Sacrament / in der Schloßkirchen empfangen / auch in ihrem Stuel bey dem Altar / bis zu Ende des gehaltenen Ampts gewartet / vnd also den Segen mit sich genommen.

Nach diesem / wurden J. F. G. von dero selben geliebten Herrn Bruder / Dem auch Durchlauchtigen / Hochgeborenen Fürsten vnd Herrn / Herrn Johansen / Herzogen zu Sachsen / zc. vnserm gnedigen Fürsten vnd Herrn / So wol als einem Herzogen aus Pommern / vnd einem Fürsten aus Littaw / damals zu Leipzig studirendem / besuchet / Welche Herren auch das Pfingstfest vber allhier beharreten / vnd mit vnserm lieben Landesfürsten dem Gottesdienst stets beywohneten / Das sind die letzten Pfingsten gewesen / so J. F. G. in diesem Leben celebriret / dort im ewigen Leben wollen wir die rechten frölichen Pfingsten für vnd für in alle Ewigkeit / mit Gott Vater / Sohn / heiligen Geist / mit allen Engeln / vnd Auserwehlten celebriren vnd seyren.

Ob wol J. F. G. den anwesenden Herren / als lieben Gästen / mit Conseruation vnd Colloquijs zugethan / auch mit an der Taffel war / Jedoch hat man gesehen / (So wol als auch auffm Landtage / welcher den 1. Junij / Dinstages nach Trinitatis / allhier zu Weymar gehalten wurde) daß die Mattigkeit zu / vnd die Kräfte von Tage zu Tage begunten abzunemen / Ja man merckete es aus vielen Anzeigungen / daß der selige Herr / sich stercker machte / als er war / Verschwiege seine Beschwerde / in Meinung / seiner herzlichsten Gemahlin / das grosse Bekümmernis zu lindern / welches die hochbetrübe / nunmehr Fürstliche Witwe / eine Zeit dahero gehabt / vnd fast von der

E ij

Geburt

Christliche Leichpredigt.

NB.
Da hat
sich meines
Herrn/
hochlöbli-
cher Sc.
dehmis
Schwache-
heit/ vnd
der Herzo-
gin Traw-
rigkeit ana-
gefangen.

Geburt des jüngsten Frewleins Dorothea an / so den 26. Junij eines Jahrs alt gewesen ist. Wie solches die heissen Threnen/ so J. F. G. auch oft vber der Malzeit vergossen/ gnugsam bezeugeten / daß man mit Wahrheit sagen kan aus dem 42. Psalm/ Die Threnen sind auch ire Speise gewesen Tag vnd Nacht. Gott tröste vnd stercke J. F. G. durch sein Wort vnd heiligen Geist/ Amen.

Wie gefehrlich es sich weiter/ auff der kleinen Reise vort Weymar nach Reinhardsbrunn / (so den 21. Junij fürge- nommen) angelassen / ist denen bewust / so dabey vnd dar- neben gewesen/ vnd es mit Schmerzen vnd grossem Mitleid- den haben müssen ansehen/ wie der selige Herr/ von Tage zu Tage abgenommen / die natürliche Farbe vnterm Gesichte geendert/ in einen stetten Schloff gerahen / sich dessen auch im stehen nicht erwehren können / vnd immer schwächer worden.

Zu Reinhardsbrunn lagen J. F. G. 9. Tage stille/ bes-
24. Junij funden sich aber gar vbel. Den 24. Junij/ den Tag Iohan- nis Baptistæ, liessen J. F. G. auffm Saal zu Reinhardsbrunn predigen/ waren aber gar matt/ vnd konten sich des Schloffs nicht erwehren/ vnd wurden gar braun vnterm Gesichte.

28. Junij. Den 28. Junij/ kamen Herkog Johann Casimir zu Sachsen / zu J. F. G. deme giengen J. F. G. im Hofe entgegen / vnd geleiteten hernach J. F. G. ins Gemach/ das wurde J. F. G. gar sawer / also daß J. F. G. auff der Stiegen etlich mal ruhen / vnd im Gemach eine gute Weile vberschnauben mußten. Vaten auch also bald Herkog Jos- han Ernssten zu Sachsen zu sich / welcher auff den Morgen zu J. F. G. kömpt / Vnd ob wol J. F. G. mit jetzt gemelten dero beyden Bettern/ gerne lustig gewest / wolte es doch mit J. F. G. nicht fort/ gleichwol theten J. F. G. was sie konten/
ten/

Christliche Leichpredigt.

ten / vnd hielten den Montag / Dienstag / Mittwoch / allzeit
Taffel mit ihnen.

Donnerstag den 1. Julij / fröhe umb 4. Uhr / namen ^{1. Julij.}
die beyde Herzogen zu Sachsen Coburgischer Linien / einen
freundlichen Abschied von J. F. G. im Hofe zu Reinhardts
brunn / vnd fuhren biß gen Mülberg / etwan in 3. oder 4.
Stunden in der kühle / daselbst war die Mittagsmalzeit be-
stellet vnd gehalten / blieben auch J. F. G. allda biß nach 3.
Uhr / da die größte Hitze fürüber war / wanderten sie also nach
Zichtershausen / Vnd muste der Herr Cankler / D. Marcus
Gerstenberg / vnd der Stallmeister Georg von Wolfframs-
dörff / zu J. F. G. auff den Wagen sitzen / mit denen J. F. G.
ihre Christliche Gespräch gehabt.

Auff den Freytag war der Tag Visitationis Mariæ, bes ^{2. Julij.}
stelleten J. F. G. daß der Pfarrherr zu Zichtershausen pred-
digen sollte / wie auch geschach / giengen J. F. G. mit der
Gemahlin / vnd gankem Hoffgesinde in die Kirche / vnd hö-
reten der Predigt gar fleissig zu / hatten auch daran einen gu-
ten B:fallen / vnd befahlen / den Pfarrherrn gen Hofe zu
fordern.

Umb 4. Uhr nach Mittage / liessen J. F. G. kurtz ab-
speisen / vnd da die grosse Hitze fürüber war / sassen J. F. G.
umb 6. Uhr zu Zichtershausen zu Wagen / nahmen wieder
den Herrn Cankler vnd Stallmeister zu sich / vnd hatten den
ganken Weg viel guter Gespräche / Sonderlich vom seligen
Sterben / was das für eine grosse Gnade Gottes were / vnd
wie etliche Leute so rohe vnd sicher weren / daß sie vom Ster-
ben weder hören noch wissen wolten: kamen also J. F. G.
in der kühle fort / daß sie halb zwölff Uhr / in der Mitters-
nacht gen Weymar gelangten / Schicketen etlich mal den Las-
ckeyen zu J. F. G. Gemahlin / liessen derselben vermelden /
daß ihr das Wandern gar wol bekeme / vnd nach J. F. G.
E iij fragen.

Christliche Leichpredigt.

fragen. Dankten also J. F. G. dem lieben Gott / gar inniglich / daß sie so fein / vnd sonderlich auch vor dem grossen Wetter / so ein par Stunden hernach mit donnern vnd blißken zimlich schrecklich war / wieder in ihr Hofflager kommen weren.

5. Julij.

Auff den Sonnabend rühmeten J. F. G. nachmals / daß ihr das fahren wol bekommen / hetten auch fein geschlafen. Vnd weil D. Balthasar Brunner / auff J. F. G. Erfordern ankame / brauchten J. F. G. abermals seinen Raht / Es wurde auch D. Zacharias Brendel von ihme erfordert / welche beyde beyden dero LeibMedico / Doctere Tobia Fabro / allen fleiß theten / sich auch zum höchsten bemüheten / J. F. G. Raht zu schaffen.

4. Julij.

Am Sontage / kondten J. F. G. wegen etlicher Arzney so sie gebraucht / nicht zu Kirch kommen / liessen ihr aber im Gemach das Euangelium mit der Auslegung / aus D. Luthers Postill ablesen.

3. Julij.

Am Montage / fuhren J. F. G. fort mit der Arzney / höreten daneben immer Sachen / so einbracht wurden / Vnd war J. F. G. sonderlich die vorstehende brüderliche Handlung hoch vnd hefftig angelegen.

6. Julij.

Am Dinstage / waren J. F. G. früe fast schwach / vnd als J. F. G. am Fenster sahen die Leute in die Kirche gehen / sagten J. F. G. Sol ich denn abermals nicht in die Kirche gehen / so verzeihe mirs der liebe Gott.

7. Julij.

Am Mittwoch früe waren J. F. G. gar schwach / liessen sich doch mit Kleidern anthun / wie sonst allezeit / vnd ein Süp ein in die Kammer bringen / assen davon gar wol / Höreten hernach die Pfalkischen Gesandten / vnd dero Anbringen gar fleißig.

Als

Christliche Leichpredige.

Als es nun Essens Zeit / giengen J. F. G. wieder in das Gemach / tratten bey J. F. G. Gemahlin vnd Fürstliche Kinder / liessen Wasser reichen / vnd stunden allda / biß man gebetet hatte / da fasten sich J. F. G. auff ihren gewöhnlichen Stuel zur Taffel / das Essen aber wolte J. F. G. nicht schmecken / schwisten am Heupt trefflich sehr / daß J. F. G. Gemahlin den Schweiß stets abwischete / Vnd weil es J. F. G. beschwerlich wurde lenger zu sitzen / wurde etwas kurz abgespeiset. Nach der Malzeit liessen J. F. G. sich wieder Wasser geben / vnd tratten wie ihr Brauch war / vor die Taffel / griffen mit einer Hand auff den Stuel / vnd stunden so lange / biß das Gebete verrichtet war / darnach saßen sich J. F. G. auff den Stuel / klagen vber die grosse Mattigkeit / Vnd nam die Schwachheit immer mehr zu / vngesachtet / J. F. G. mit fleißigster / erewlichster Wartung / von J. F. G. Gemahlin / vnd den Herren Medicis grosse Rettung geschach. Vnd wurden also J. F. G. auff ein Bettlein bracht / lagen zwar in grosser Schwachheit / waren aber bey gesundem Verstande / vnd deutlicher starcker Rede.

Als nu ich vnwürdiger Diener J. F. G. zusprach / vnd dieselbe aus **G D T E S** Wort anfieng zu trösten / kan ich mit Warheit sagen / Veruff mich auch auff den ganken Vmbstand / daß ehe ich einen tröstlichen Spruch angezogen / vnd denselben zu recitiren angefangen / sind mir J. F. G. allzeit zuuor kommen / vnd haben dieselben Trostsprüche mit herrlicher Andacht / fein stark / mit vernemlichen / deutlichen ganken Worten ausgesprochen / Als Ps. 68. Gott leget vns eine Last auff / aber er hilfft vns auch Sela / Wir haben einen **G D T** der da hilfft / vnd den **H E R R N** / **H E R R N** /

Christliche Leichpredige.

HERRN/ der vom Tode errettet. Item/ Psalm. 73. Wei...
ich nur HERR dich habe/ so frage ich nichts nach Himmel vnd
Erden/ vnd wenn mir gleich Leib vnd Seel verschmache / so
bistu doch GOTT allzeit meines Herken Trost vnd mein
Theil. Dieser Spruch wurde gar offte wiederhollet/ vnd
konnte S. J. G. sich desselben nicht satt hören. Psal. 118.
In der Angst rieß ich den HERR an / vnd der HERR
erhöret mich / vnd tröstet mich: Psalm. 145. Der HERR
ist nahe allen die ihn anrufen / allen die ihn mit ernst anruf-
fen / Er thut was die Gottfürchtigen begeren / höret ihre
schreyen/ vnd hilfft ihnen. Psalm. 50. Ruff mich an / 2c.
Psalm. 25. Die Angst meines Herken ist groß / führe mich
aus meinen Nöhten/ Sihe an meinen Jammer vnd Elend/
vnd vergib mir alle meine Sünde. Item / den außbündi-
gen/ tröstlichen Spruch / haben J. J. G. ganz mit starcker
Sprach recitiret / (Welcher auch S. J. G. Herrn Großvater
dechnis/ Hauptküssen gewest. darauff er sanfft vnd selig ein-
geschlaffen) Also hat Gott die Welt geliebet / daß er seinen
Ioh. 3.
eingebornen Sohn gab / auff daß alle / die an ihn gleuben /
nicht verloren werden / sondern das ewige Leben haben. Also
hier mus ich dieses melden / daß wir alle / so für dem Bette
stunden/ mit hercklicher Frewde angehöret/ wie J. J. G. die
Application/ so herrlich auff sich / mit starcker / vernemlicher
Rede machen können / also daß man gnugsam vermerckte / der
H. Geist hatte das Zeugnis ins Herck gegeben / ja darinnen
dasselbige versichert / daß der selige Herr festiglich gleubete/
er were gewißlich ein Kind GOTTes / vnd Erbe des ewigen
Lebens: Denn bey den Worten / **AUF DAS ALLE** /
hielten J. J. G. inne / vnd machten die rechte Glaubensap-
plication / Ey da bin ich auch mit eingeschlossen / das gleube
ich festiglich / Vnd wenn wir den Trost nicht hetten / was
weren

Christliche Leichpredigt.

were[n] wir für elende Menschen? Ach lieben Christen
laß uns an den Vnuerfal Verheissungen fest halten / Denn
wir sehen / was für kressziger / lebendiger Trost darinnen be-
griffen / mit welchem betrübte Herzen / durch die Gnad des
heiligen Geistes in allen / ja auch in Todesnöhten vnd Eng-
sten sich auffrichten vnd stercken können. Darauff folgete
der Spruch / Matth. 11. Kommet her zu mir A L L E die
Ihr mühselig vnd beladen seid / ich wil euch erquicken / Wel-
chen Spruch J. J. G. auch herzlich lieb gehabt. Ich weis
mich zuerinnern / daß J. J. G. einsamals nach angehörter
Predigt / in welcher der tröstliche Spruch erkleret worden /
mit herzlich Bewegung / so gewißlich der heilige Geist
wirkete / sageten / Das Venite ad me O M N I A S, sol mir kein
Feind noch Anfechtung / außm Herzen reissen. Weil mir
auch bewust / daß der gottselige Herr / Christmilder gedech-
nis / das schöne Gebetlein / Herr Jesu Christ wahr Mensch
vnd Gott / &c. in großem Werth hielte / Vnd auch (wie den
geheimen Dienern vuerborgen) J. J. G. eine Zeit daher /
allezeit ihre preces, mit dem Gebet / vmb ein seliges Ende /
beschlossen haben. Dieses so wol als auch der augenscheinli-
che Zustand mit J. J. G. gab mir Ursach / obgedachtes Ge-
betlein anzufahen: Ach Gott / ich hatte kaum angefangen /
der heilige Geist erwecket J. J. G. Herz vnd Zungen / wie
andechtig / wie herzlich / wie frewdig betet der selige Herr /
das anmutige / tröstliche Gebetlein / von Anfang biß zu En-
de. Vnd daß ich hie abermals nicht verschweigen kan noch
sol / Der hochbetrübten / Fürstlichen Witwen / Fürstlichen
Kinderlein / vnd allen Verwandten zum Trost / Vns aber
zum Exempel der Nachfolge / so köndte man je die Frewdig-
keit des Glaubens / in dem fürstlichen / gottseligen Herren
hieraus gnugsam spüren vnd erkennen / daß wo im Gebetlein
in plurali (VNS ER) stehet / da accommodiret es der gott-
selige

§

selige

Christliche Leichpredigt

selige Herr auff sein Person/ Als/ im Gebete stehet: Daz
hilff uns ja gnediglich/ Sprachen J. J. G. deutlich/ Das
zu hilff **W. J. R.** ja gnediglich/ Nemlich/ das ich in deinem
Reich/ in ewiger Frewde lebe ewiglich. Item / da im Ges
beten stehet/ Ach **H. E. R. R.** vergib all unser Schuld/ 2c. bes
teten J. J. G. Ach **H. E. R. R.** vergib all **M. E. J. N. E.** Schuld/
Hilff das **J. E. H.** warte mit Gedule / bis **M. E. J. N.** Sünde
lein kömpt herbey / auch **M. E. J. N.** Glaube stets wacker sey/
deinem Wort zu trawen festiglich/ bis **J. E. H.** entschlaffe sel
iglich/ Amen. **H. E. R. R.** Jesu Christe Amen.

Confessio
Fidel.

„
„

Nach diesem theten J. J. G. ihr Christliches Bekente
nis/ bey gutem gefunden Verstande / mit deutlichen Worten
ten/ mit grossem Ernst vnd Andacht/ folgender gestalt. Ihr
wisset/ was mein Glaube sey: Ich bekenne ersulich / das ich
ein Sünder bin/ Tröste mich aber der grundlosen Barmherz
igkeit **G. D. T.** / vnd des thewren Verdiensts meines Er
lösers Jesu Christi / vnd glaube festiglich / das alle meine
Sünden / durch sein heiliges / thewres Blut getilget sind/
Denn das Blut Jesu Christi reiniget uns von allen Sün
den. Darnach thue ich mich absondern von allen Kotten
vnd Secten / wie die mögen einen Namen haben / vnd zur
wahren Kirchen/ so Gottes Wort/ vnd den rechten Brauch
der heiligen Sacrament hat / gesellen/ Weis auch/ das ich
derselbigen lebendiges Gliedmas bin / Vnd gleich wie ich
Jesu im Reich der Gnaden bin/ also werde ich dort im Reich
der Herrligkeit leben ewiglich. Vnd gleich wie ich von
Jugend auff in der reinen Lehr aufserzogen/ also bekenne ich
mich zu dem seligmachenden Wort Gottes / verfasst in den
Schriften der heiligen Propheten vnd Aposteln / Zuden
dreyen Haupt Symbolis / Zu der (ungeenderten) Augspur
gischen Confession / Zu den Catechismus Lutheri, groß
vnd

Chriſtliche Leichpredigt.

vnd Klein / zur Formula Concordia, (ſageten Sein F. G. mit deutlichen Worten) Dabey wil ich bleiben vnd beharren / biß an mein ſeliges Ende / Das wollet mir Zeugnis geben.

Darauff ich geantworee: Erſtlich dancke ich dem ewigen / barmherzigen GOTT / daß er aus grundloſer Güte E. F. G. zu ſolchem ſeligem Erkenntnis gebracht hat. Dar nach ſagen wir alle E. F. G. in vnterthentigkeit Dank / daß dieſelbe vns bißhero bey der wahren Religion gnedig geſchützt hat. Bitte von Herzen / der getreue Gott / wolle vns alle bey der erkanten vnd bekanten Wahrheit / in wahrem / ſeligem machendem Glauben / an ſeinen lieben Sohn Jeſum Chriſtum / biß an vnſer ſeliges Ende beſtendig erhalten / So wolten wir dore / in der Freude des ewigen Lebens / gewißlich zuſammen kommen / vnd bey dem HERREN ſein vnd leben ewiglich. Hierzu ſprachen J. F. G. Ob Gott wil. Amen HER Jesu Amen.

Vnd höreten J. F. G. weiter die ſchönſten / tröſtlichſten Sprüche / mit herzlichher Andacht an / Vnd im recitiren kamen J. F. G. als dero dieſelben alle geleuffig vnd wol bekant / mir immerdar zuvor / doch mit herzlichher Betrachtung / ſehr langſam: Vnd ſtarck vnd deutlich wurde alles von J. F. G. geredet / ſonderlich / weñ die tröſtlichen Wörter in den Sprüchen kamen / als Du biß Meines Herzen Troſt / Du biß Pſal. 78. mein Theil: Item / Joh. 3. vnd Matth. 11. A L L E.

Hiezu ſind gleich die Herren Geſandten / des Durchlauchtiſten / Hochgebornen Fürſten vnd Herrn / Herrn Philips Ludwigen / Pfalkgraffen bey Rhein / 2c. ins Gemach kommen / vnd forne bey dem Stuel ans Bette getreten / mit denen haben Ihr Fürſtliche Gnaden von ihrem Zuſtande vnd Schwachheit / ſo für Augen / Sprach gehalten / Vnd nach des Herren Schweher

8 ij

Vaters /

Christliche Leichpredigt.

Vaters/ auch Schwieger Fraw Mutter/ so wol der jungen Herren Gesundheit vnd Zustand/ fleissig gefraget.

Ferner als ich vermercket / daß J. S. G. so andechtig Gottes Wort in ihrem Herzen bewogen / hielt ich an mit beten vnd lesen / etlicher schöner Gebetein/ Psalmen/ vnd fürnemen Sprüchen/ auch tröstlichen Gesengen/ Also: Herr Jesu Christe / mein Leben/ Zuflucht/ mein einiger Trost/ mein Erlöser vnd Seligmacher/ auff den ich all mein Hoffnung vnd Vertrawen setze / nim dich meiner gnedig an/ Du bist ja mein Schöpffer / du hast mirs Leben geben/ du hast mich auffs newe wieder geschaffen / da ich in Sünden gestorben / du hast mir vnaussprechliche Gnade vnd Barmherzigkeit erzeiget. **HERR** / laß mich dir ferner in Gnaden befohlen sein / thue mir auff die Thür zum Leben/ Du Sohn David/ erbarm dich mein/ Erleuchte meine Augen/ daß ich nicht im Tode entschlaffe/ Laß mich in deinem Liecht von himmen abscheiden zum ewigen Liecht. **HERR** ich warte auff dich/ Kom **HERR** wenn du wilt / vnd versetze mich aus diesem elendem Leben/ in die ewige Herrlichkeit vnd Seligkeit/ Amen. Item/

HERR Gott/	In meiner Noht/
Ruff ich zu dir/	Du hilffest mir/
Mein Leib vnd Seel/	Ich dir befehl/
In deine Hand/	Dein Engel send/
Der mich bewar/	Wenn ich hinfahr/
Aus dieser Welt/	HERR wenn dir's gefelt/
Jesu Christ/	Gestorben bist/
Ans Creukes Stamm/	Du Gottes Lamb/
Dein Wunden rot/	In aller Noht/
Dein thewres Blut/	Kom mir zu gut/
Dein Leidn vnd Sterbn/	Mach mich zum Erbn/
In deinem Reich/	Den Engeln gleich.

D heilgen

Christliche Leichpredige.

D Heilger Geist/
An meinem End/
Verlaß mich nicht/
Des Teuffels Gewalt/
Nach deinem Wort/
Wollstu mir geben/
Ein Tröster heist/
Dein Hülf mir send/
Wenn mich ansicht/
Des Todes Gestalt/
Du trewer Hort/
Herr das ewig Leben/

A M E N.

Item/

Hilff Helfer hilf/ in Angst vnd Noth/
Erbarm dich mein/ du trewer Gott/
Ich bin doch ja dein liebes Kind/
Trotz Welt Teuffel vnd aller Sünd/
Ich traw auff dich/ O Gott mein HERR/
Wenn ICH DICH hab/ was wil ich mehr/
Ich hab ja dich Herr Jesu Christ/
Du mein Gott vnd Erlöser bist/
Des frew ich mich von Herken fein/
Bin gutes Ruhes vnd harre dein/
Verlaß mich genzlich auff dein Namn/
Hilff Helfer hilf/ drauff sprech ich Amn.

Pfal. 78.

Psalmen hab ich J. S. G. vorgelesen / den 6. den 13.
den 23. den 27. den 31. den 42. den 116. den 130.

Sprüche vber die vorigen: Joh. 5. Warlich / Warlich
sage ich euch / wer mein Wort höret / vnd gleybet dem/
der mich gesand hat / der hat das ewige Leben / vnd kömpt
nicht in das Gericht / sondern er ist vom Tode zum Leben
hindurch gedrungen:

Johan. 6. Alles was mir mein Vater gibt / das köm
met zu mir / Vnd wer zu mir kömmet / den werde ich nicht
hinaus stossen/ 26.

S. iij.

Johans.

Christliche Leichpredigt.

Johan. 8. Warlich/ Warlich sage ich eu/ so Jemand
mein Wort wird halten / der wird den Tode nicht sehen
ewiglich.

Joh. 10. Meine Schafe hören meine Stimme / vnd ich
kenne sie/ vnd sie folgen mir.

Joh. 11. Ich bin die Auferstehung vnd das Leben/ &c.

Joh. 14. In meines Vaters Hause sind viel Wohnun-
gen/ &c.

Item ibidem, Ich lebe/ vnd ihr solt auch leben.

Rom. 8. Ist Gott für vns/ wer mag wider vns sein/ &c.

Rom. 14. Unser keiner lebet ihm selber / vnd unser keiner
stirbt ihm selber/ leben wir/ &c.

1. Tim. 1. Das ist je gewislich war/ &c.

Philip. am 1. Christus ist mein Leben / Sterben ist mein
Gewinn.

1. Joh. 2. Ob jemand sündiget/ so haben wir ein Fürspre-
cher bey dem Vater/ Jesum Christum/ &c.

Philip. 3. Unser Wandel ist im Himmel/ &c.

Hierzu hab ich genommen etliche Christliche Gesenge/
als Gott der Vater wohn vns bey/ &c. alle drey Vers haben
J. F. G. laut recitiret. Item/ Allein zu dir HErr Jesu
Christ/ &c. vnd sonderlich den andern Vers/ Meine Sünd
sind schwer vnd vber groß/ &c. Item/ Die Hoffnung wart
der rechten Zeit/ was Gottes Wort zusaget / wenn das ges-
chehen sol zur Freud/ setz Gott kein gewisse Tage/ Er weis
wol wenns am besten ist/ Vnd brauche an vns kein arge List/
das sollen wir ihm vertrawen.

Ob sichs anlies als wolt er nicht/ Laß dich es nicht erschre-
cken/ &c.

Item/ Vnd ob es wehrt bis in die Nacht/ vnd wieder an
den Morgen / doch sol mein Herr an Gottes Macht / ver-
zweifeln nicht noch sorgen/ &c. Aus dem 130. Psalm / Ich
harrte

Christliche Leichpredigt.

harre des HERRN / Meine Seel harret / vnd ich hoffe auff
sein Wort / Meine Seele wartet auff den HERRN / von ei-
ner Morgenwache bis zur andern.

Item / Die 5. 6. 7. Bitten des heiligen Vater vnser
Gesang weise: All vnser Schuld vergib vns HERR / 2c. Führe
vns HERR in Versuchung nicht / 2c. Von allem Ubel vns ers-
löß / 2c. Vnd drauff das Amen: Amen das ist es werde war /
sterck vnsern Glauben jimmerdar / 2c.

Vmb 3. Uhr haben J. F. G. noch mit eigenen Hän-
den Schreiben vnterzeichnet.

Als es nu fast vmb 4. Uhr war / (wie denn der selige
Herr nach der Zeit fragte) Ließ sich S. F. G. vernemen / sie
woltten ein Bislein essen / wurde also gegen 5. Uhr solches
angeordnet / als nu die Zeit der Malzeit herbey kam / nam ich
so wol als die Herren Medici, vnd andere / einen kleinen Ab-
tritt / da wurde M. Martinus Rutilius Diaconus erfordert /
vnd mir zum Beystand adiungiret / Vnd haben wir beyde /
J. F. G. Trost aus Gottes Wort fürgehalten: Inmassen
auch J. F. G. selbstten mit beten stetig anhielten / vnd die
herrlichsten Trostsprüche erholeten.

Zu Abend vmb 8. Uhr / liessen J. F. G. dero Fürstli-
che Kinder alle fordern / Die stunden neben der hochbetrü-
bten Frau Mutter vmbß Bette herumß (welches die vmbß-
stehenden Herren Rächte / Junckern vnd Diener dermassen be-
wegete / daß ich keinen gesehen / der sich des Weinens hette
können enthalten) vnd siengen J. F. G. an / die eltesten zwey
Fürstliche Frewlein / erster Fürstlichen Ehe / Väterlich
zum Gehorsam gegen die Frau Mutter / so sich gegen ihnen
jederzeit / als eine rechte / leibliche Mutter erzeiget hette / zur
Furcht GOTTES / zur wahren Gottseligkeit / vnd Fürst-
lichen Tugenden zu vermahnen / mit angehefftem Trost /
GOTT würde ihrer nicht vergessen.

Darnach
wandten

Valedictio
ad Coniugem
illu-
strissimam
& liberos
suavissi-
mos dices
Ra.

Christliche Leichpredigt.

wandten sich J. F. G. zu den jungen Herrlein / so alle drey neben einander gestellet waren / vnd sagten / Hans Lips / biß from / vnd studiere fleissig / so wirstu mit der Zeit einen Ker genten geben / der Land vnd Leuten nüt sein kan / Vnd gab ben also J. F. G. allen Fürstlichen Kindern die Hand. Endlich wandten J. F. G. sich zu dero hochbetrübtten / geliebten Gemahlin / theten dieselbe dem lieben G. D. G. befehlen / ihre Liebe vnd Trewe hoch rühen / vnd auff Gottes Schutz vnd Hülffe / der würde sie gewiß nicht verlassen / vnd denn auch auff die Zusammenkunft in der Freude vnd Herdligkeit des ewigen Lebens verkröften / Im ewigen Leben (sagten J. F. G.) wollen wir einander wieder sehen. Ach Gott / ein steinern Herk hette das müssen sein / welches durch solche großmütige Valediction / vnd letzte Vermahnung des seligen Herrn Vaters / an S. F. G. geliebte Fürstliche Kinder vnd Gemahlin / vnd durch der hochbetrübtten Fraw Mutter / klagliches vnd bitterliches Weinen / nicht hette sollen zum herzlichen Mitleiden vnd Trauren bewegt werden. Ich bekennne meine Schwachheit gerne / daß mir bey dieser Besetzung mein Herk so weich worden / daß ich für Jammer nerlich reden kondte.

Parientia
lumma.

In der aller größten Schwachheit / hörte man von J. F. G. kein vngedültiges Wort / sondern beteten fleissig / vnd namen den Trost aus G. D. G. Wort herzlich an / trösteten dero herzliche Gemahlin / vnd andere vmbsiehende / so betrübt waren / Ach weinet doch nicht / mir ist gar wol. Vor diesem sagten J. F. G. mit grosser Bedult / Ich habe mich meinem lieben Gott gantzlich ergeben / er mache es mit mir wie es ihm gefelt / ich fürchte mich für dem Tod gar nicht / Doch wenn es G. D. G. gnediger Wille were / möchte ich meiner lieben Gemahlin vnd Kinderlein halben / wol lenger leben.

119

Christliche Leichpredigt.

Als man nun gegen 9. Uhr/damit umbgieng/das man
fort betten/vnd ein new. Lager zurichten wolte/begibt sichs/
das J. J. G. anfahren vberaus sehr zu schwitzen/das man auch
vnterm Gesicht vnd am Leib den Schweiß mit Tüchern hat
aberucken müssen/aber die Arme vnd Beine sind kalt blies
ben. In dem man J. J. G. ließ des Schweißes auswarten/
vnd hatten auch allbereit den Abendsegen/Glauben vnd Bas
ter vnser mit J. J. G. gebetet/vnd dieselbe mit Trostsprüchen
vnd Segen dem lieben Gott treulichst mit Leib vnd Seel bes
fohlen/ giengen wir beyde Prædicanten in das neheste Bes
mach an der Schlaffkammer/vnd warteten da auff. Da nun
der Schweiß vberhin/begerten J. J. G. in irem rechten Bette
zu ruhen/eilten auch zur Schlaffkammer zu/ Die Kammer
Junker vnd andere/haben J. J. G. führen wollen/aber sie
habens nicht zulassen wollen/sondern sein starck gesaget/Weis
net jr nicht/das ich einen solchen Weg noch gehen kan? Sind
auch ohne Hülffe/gerade zum Bette zugangen/vnd sich im
Namen der H. Dreyfaltigkeit/mit inniglichem Gebet ein
geleget/Vnd do man J. J. G. hat wollen ein wenig forthes
ben/vnd auff die Seiten wenden/der meinung/das dieselbe
besser vnd sanffter ruhen solten/Haben J. J. G. gesaget: Ach
lasset mich ligen/ich lige gar wol/so lang ich lebe auff dieser
Welt. Drauff haben J. J. G. angefangen sein sanffte zu rü
hen. Eines mus ich noch melden/das der getrewe Gott/der
Niemand mehr auffleget als er ertragen kan/J. J. G. Creutz
also gemiltet hat/das dieselbe in wehrender Schwachheit/kei
ne grosse hefftige Schmerzen gefühlet/sondern nur vber Mü
digkeit vnd Mattigkeit/vber Drücken an der Brust/vnd
Bangigkeit geklaget/niemals aber vber das Haupt/oder vber
stechen oder reißen/oder andere Schmerzen des Leibes/wie
J. J. G. zuuor grosse Beschwerung in der Seiten gehabt/
Das hat sich zu lezt alles geleyet/zudem/welches je eine grosse

G

Gnads

Christliche Leichpredigt.

Gnade des lieben Gottes ist / darumb wir alle zu bitten ha-
ben / so sind J. F. G. bey guter Vernunft / bey gesundem
Verstande / vnd deutlicher Sprache blieben / bis an ihr seliges
Ende / dauon ich weiter mit wenig Worten / seho meldung
thun wil.

Eilff Stunden ist die Schwacheit am größten gewesen /
von 12. Vhr an Mitwoche zu Mittage / bis an 11 Vhr in
der Nacht / da J. F. G. seliglich vorschieden / wenn mans nu
recht betrachtet / daß J. F. G. auch zu weilen gefessen / so sind
kaum 8. Stunden / so J. F. G. zu Bette gelegen.

Obitus
placidus
atque bea-
tus.

Nach dem Schlaff / da J. F. G. etwan bey einer Stunden
gar sanfft geruhet / streckten sie die eine Hand von sich / da
fühlet man / daß dieselbe kalt ist / vnd dazu ein kalter Schweiß
hernach dringet / ward derhalben also bald der Leib Medicus
erfordert / das war gleich vmb 11. vhr in der Nacht / Wir sa-
hen / daß andere auch hernach folgten / kamen eilends fürs
Bette / da hatten S. F. G. sich auff eine Seiten gewendet /
wie man zu thun pflegt / wenn man sanfft ruhen wil. Wir
Diener des göttlichen Worts ruffeten J. F. G. als bald zu /
vnd erinnerten dieselbe vnsers einigen Erlösers Jesu Christi /
vnd derer Wort / HErr Jesu Christe dir leb ich / dir sterb ich /
dein bin ich tod vnd lebendig / Da bliebe die Sprache aussen /
vnd nicketen J. F. G. noch eines mit dem Haupt / zur Anzei-
gung / daß sie den HErrn Jesum Christum in ihrem Herzen
fest hielten. Hierbey wurde der Spruch erholet / In deine
Hende befehl ich meinen Geist / 2c. Vber welchen Worten
J. F. G. sanfft vnd stille / ohn alle Bewegung des Leibes vnd
der Gliedmassen / in den Armen des HErrn Jesu Christi sel-
liglich einschlieffen / vnd in Wahrheit den Todt nicht fühleten /
Welches alle vmbstehende / Herrn Standes / fürsliche Räte /
Adels Personen / vnd andere Diener bezeugen können. Hat
also der barmherzige Gott / den hochloblichen / gottseligen
Herrn /

Christliche Leichpredige.

Herrn/ seiner gleybigen Bitt / vnd sehnlichen Wundersches
gewehree/ vnd ein seliges Ende bescheret. **J. S. G.** haben die
Zeit dahero immer vom seligen Sterben geredet / *eu Davar'ia*,
die selige Sterbkunst fleissig studieret/ vñ durch Gottes Gnad
seliglich practiciret. Ach auff ein gottseliges/ Christliches Les
ben/ folget auch ein gottseliger/ Christlicher Abschied/ das ist
gewiß. Denn wer den **HERRN** fürchtet / dem wirds wol
gehen auch in der letzten Noht / vnd der Gerechte ist auch in
seinem Tode getrost. *Pietas ad omnia utilis.* Item, *Pietas tu
tissima virtus*, pflegten **J. S. G.** gemeiniglich in die Bücher
zu schreiben/ vnd waren also die lateinischen Wort/ **J. S. G.**
Symbolum, gleich wie das deutsche Symbolum, **HERR** er
halt mich bey deinem Wort / es ist beydes an **J. S. G.** er
füllet.

Syr. 1.
Prov. 14.

Der ewige/ gütige Gott / der Vater aller Gnad vnd
Barmherzigkeit/ wolle vns auch ein solches seliges Ende aus
Gnaden verleihen / das werden gewißlich mit mir alle from
me Christen von Herzen wünschen / so wollen wir denn zu
vnserm hochlöblichen lieben Herrn kommen/ vnd mit ihm in
ewiger/ himlischer/ vnaussprechlicher Freude vnd Herrlig
keit/ bey Gott dem Vater/ Sohn vnd heiligem Geist leben
ewiglich/ Amen.

Beschluß.

Was sollen wir aber bey diesem schmerzlichen
Todesfall/ vnser seligen/ lieben Landesfür
sten/ bedencken?

Die selige Ruhe/ dazu Ihr Fürsliche Gna
den bracht worden / sollen wir dem lieben/ seligen
Herrn gerne gönnen / Denn er ist erlöset vollkom
lich ab *omni labore*, Von aller Sorge vñnd Mühe / Ab
omni dolore, Von allem Kummernis vñnd Schmer
zen / Denn vnser Leben ist doch nichts anders / als
labor

Resp.

1.

Apoc. 3 11

2.

G ij

Christliche Leichpredigt.

3. labor & dolor, Psal. 90. Ab omni moerore, Weil ihm Gott
 Isai. 61. der HERR nach den Worten des Propheten / Schmuck für
 4. Aschen / Freudenöhl für Traurigkeit / vnd schöne Kleider für
 einen betrübtten Gast gibet. Ab omni timore, Er ist fürm
 Türcken vnd allen Feinden gesichert / er darff sich für keinem
 Unglück fürchten / er ist aus aller Gefahr errettet / aus Angst
 vnd Noht weggerissen / Das ist gewiß. Gott helffe vns auch
 mit Gnaden.

Darbey sollen wir aber auch dieses beherzigen / daß vns
 fürwar Gott was grosses zeiget / dieweil er den schönen herr-
 lichen Baum lest umbfallen / darunter wir Schutz / Friede vnd
 Nahrung gehabt. Es ist wol war / weil der selige Herr / dem
 lieben Gott so lieb gewesen / so hat er mit ihm weg geeilet aus
 Isai. 56. dieser grundbösen Welt / vnd hat in weggerafft für dem Un-
 glück: Aber darneben müssen wir vns schuldig geben vnd be-
 kennen / es straffet vns Gott wegen vnser Sünde vnd Un-
 danckbarkeit / daß wir nicht erkent haben / Was wir an dem
 hochlöblichen Herrn gehabt / Viel weniger vnserm HERRN
 Gott dafür gedancket / Ein jeder gehe in sein eigen Herk / 2c.
 Indignus tanto munere Mundus erat.

Objectio.

Zu sagen etliche:

Sap. 7. Haben doch alle Menschen einerley Eingang in diß
 Leben / vnd gleichen Aufgang.

Syr. 14.
 Psal. 89. Item / Es ist der alte Bund / du must sterben.

Rom. 5. Wo ist jemand der da lebe / vnd den Todt nicht
 sehe?

Rom. 6. Item / Der Todt ist zu allen Menschen durch ge-
 drungen / dieweil sie alle gesündigt haben.

Der Todt ist der Sünden Sold.

Heb. 9.
 Psal. 10.
 Psal. 90. Item / Dem Menschen ist gesetzt einmal zu sterben.

Drauff ist die antwort: Ob es wol an deme / daß wir
 alle sterben müssen:

Est

Christliche Leichpredigt.

Est commune mori, Mors nulli parcat honori;
Der Tode helt gleichen Schirm vnd Recht/
Schont keins / er sey Herr oder Knecht/
Weder der Reichen noch der Armin/
Gar keines thut er sich erbarmen/
Königlich Scepter vnd Bettelstab/
Müssen zugleich ins Todes Grab.

Jedoch bezeuget Gottes Wort / sonderlich Isai. Cap. 3.
Das solches eine Bedeutung grosser Straffen sey / wenn
Gott hohe Heupter hinweg nimmet. **G**ott sey vns gnes 2. Reg. 22
dig / vnd erbarm sich vnser. Den gottseligen / frommen Kö-
nig Josia / ließ der H^{er} ~~XX~~ dieses anmelden: Darumb wil
ich dich zu deinen Vätern samlen / daß du mit Fried in dein
Grab versamlet werdest / vnd deine Augen nicht sehen all das
Vnglück / das ich vber diese Stätte bringen wil / wie zu les-
sen 2. Reg. 22. Derowegen sollen wir nicht sicher sein / sons-
dern vns vmb den Schaden Josephs / vnd den trawrigen Amos 6.
Zustand herzlich bekümmern / vnser Sünde erkennen / dauon
ablassen / vnd mit büßfertigen Herzen vnd gleubigem Gebet /
vns zur Mauren wider den Riß stellen / vnd inniglich / auch Ezech. 22
andechtiglich also miteinander beten.

Gebet.

Gütiger / Barmherziger Gott /
gnediger / lieber Vater / Du hast je
aus grundloser Güte vnd Barmher-
zigkeit / vnter dem Schutz vnser ho-
hen / lieben Obrigkeit / vns dein heil-
ges Wort vnd Sacramenta rein erhalten / vnd
daneben heilsamen Friede gegeben / auch vnzehlich
G u t viel

Christliche Reichpredigt.

viel Wohlthaten erzeiget: Ach leider / wir müssen be-
kennen / daß wir dir für solche deine grosse Gnade
vnd Wohlthaten / niemals danckbar gewesen sind /
darumb auch ihund in deinem Zorn / die Kron von
vnserm Heupt gefallen ist / Denn wir haben ver-
loren durch tödlichen Abgang / vnsern gnedigsten
Fürsten vnd Herrn / Herrn Friderich Wilhelm /
Herzogen zu Sachsen / etc. einen gottseligen / fried-
liebenden Fürsten / ein Auge des ganzen Deutsch-
landes / einen rechten Pfleger der lieben Kirchen /
vnd starke Seule des Weltlichen Regiments / daß
wir billich sagen vnd klagen können / Die ihr für-
uber gehet / schawet vnd sehet / ob irgend ein
Schmerken sey / wie vnser Schmerken / der vns
trogen hat / Der HERR hat vns voll Jamers ge-
macht / am Tage seines grimmigen Zorns. Dies
weil aber heiliger vnd gerechter Gott / mit dir Nie-
mand Rechten kan / sondern du bist gerecht / vnd
deine Gerichte sind recht / So erkennen wir dieses
als ein Straffe vnserer Sünden / daß du hast den
schönen Baum / vnter welchem wir arme Unte-
thanen / Schutz vnd Schirm / Nahrung vnd Un-
terhalt gehabt / lassen umbfallen. Ergeben vns
demnach mit Demut vnd Gehorsam deinem gött-
lichen Willen / in tröstlicher Hoffnung / du werdest
nach dem grossen Betrübniß / dich vnser in Gna-
den widerumb erbarmen vnd annehmen / Denn
dein

Thren. 1.

Dan. 9.

Rom 9.

Psal. 119.

Dan. 4.

Thren. 3.

Christliche Leichpredige.

dein Zorn wehret ein Augenblick / vnd du hast lust ^{Pfal. 30.}
zum Leben / Den Abend lang wehret das Weinen /
vnd des Morgens die Frewde. Verleihe vns
auch deinen heiligen Geiſt / daß wir vns durch die-
ſen hochbetrübtten Todesfall / vnſers ſeligen lieben
Landesvaters / laſſen zu wahrer Buſſe bewegen /
vnſere Sünde beweinen / vnd vns von Herzen zu
dir befehren / auch hiñfũro in deiner Furcht vnd
Kundlichem Gehorſam wandeln. Ach gnediger /
barmherziger Gott / der du vormals gnedig ge- ^{Pfal. 85.}
weſen biſt deinem Lande / Der du die Miſſethat
vormals vergeben haſt deinem Volck / vnd alle ire
Sünde bedeckt / Der du vormals haſt all deinen
Zorn auffgehoben / vnd dich gewendet von dem
Grimm deines Zorns / Tröſte vns GOTT vnſer
Heyland / vnd laſſe ab von deiner Unnade ober
vns / Wiltu denn ewiglich ober vns zörnen / vnd
deinen Zorn gehen laſſen immer für vnd für? Wiltu
vns denn nicht wieder erquickẽ / daß ſich dein
Volck ober dir frewen möge? HERR erzeige vns
deine Gnade vnd hilff vns. In ſonderheit tröſte /
ſtercke vnd erhalte durch dein Wort vnd heiligen
Geiſt / die hochbetrübtte Fürſtliche Witwe / vnſere
gnedigſte Fürſtin vnd Fraw / zuſampt den Fürſt-
lichen Kinderlein / Laß dir auch in Gnaden
befohlen ſein / vnſern Gnedigen Fürſten vnd
Herrn /

Christliche Leichpredigt.

Herrn / Herrn Johann: Herkogen zu Sachsen/
den Herrn Bruder / vnd S. F. G. Gemahlin vnd
junge Herrlein / in gleichnis die Fürstliche Ebtissin
als Schwester / zusampt allen Verwandten vnd
Befreundten / vnd also das ganze Hochlöbliche
Chur vnd Fürstliche Haus zu Sachsen. O trewer
Gott / erfrische in dieser grossen Hitz der Trübsalen /
durch deinen himlischen Regen vnd Segen / das
Edle Kautenkränzlein / sampt seinen vbrigen
Zweiglein / damit es für vnd für grüne vnd wach-
se / zur Ehre deines heiligen Namens / Fortpflan-
zung deines reinen Worts / zum Friede vnd Wohl-
stand dieses Fürstenthumbs / zu Schutz vnd Nutz /
Auffnehmen vnd Gedeihen der Vnterthanen.

Psal. 90.

H E R R kere dich doch wieder zu vns / vnd sey
deinem Volck gnädig. Fülle vns früe mit deiner
Gnade / so wolle wir rühmen vnd frölich sein vnser
lebenlang. Erfreme vns nu wieder / nach dem du
vns so lange plagest / Nach dem wir so lange Un-
glück leiden. Zeige deinen Knechten deine Werck /
vnd deine Ehre iren Kindern. Deine Güte H E R R

Psal. 33.

sey ober vns / wie wir auff dich hoffen / auff daß wir
durch deinen allmechtigen Schutz / vnd väterliche
Fürsorge / für allen Feinden vnd Unglück / an Seel
vnd Leib behütet / vnser Leben in stiller Ruhe zu-
bringen / vnd endlich in wahrem Glauben aus
diesem Jammerthal seliglich abscheiden / vnd dich

dort

Christliche Leichpredigt

dort ewiglich röhmen vnd preisen mögen / durch
Jesum Christum deinen lieben Sohn / vnsern ei-
nigen Mittler / Heyland vnd Erlöser / welcher mit
dir O Barmherziger Gott / himlischer Vater / in
Einigkeit des heiligen Geistes / lebet vnd regieret /
ewiger / wahrer Gott / von Ewigkeit zu Ewigkeit /
Amen / Amen / Amen.



SYMBOLVM

ILLVSTRISSIMI,
CELSISSIMI ET PIENTISSIMA

Principis ac Domini, Domini FRIDERICI
WILHELMI, Ducis Saxoniae, Landgraviij
Thuringiae, & Marchionis
Milniae, &c.

in aeternis.

PIETAS TUTISSIMA VIRTUS.



*Vx pius ecce cadit, summum decus atq; corona
Saxonia: fidus Mystaq; CHRISTE tuus.
Te solum coluit: Pietas tutissima virtus:
Confugium CHRISTVS, spesq; salusq; fuit.
Testis amor verbi, testis reverentia cultus
Divini: constans & sine labe fides.*

*expedit esse pium, Pietas tutissima virtus:
Cultorig; suo premia digna feret.*

H

Inclutus

Inclytus ast medijs FRIDRICH GVILIELMVS in annis
Occidit, atq; poli regna beata tenet.

Sic DEVS ingrato monstrat sua Munera mundo,
Atq; eadem propter crimina nostra rapit.

In DOMINO moritur: (Pietas tutissima virtus:)

Inq; sinu CHRISTI Dux Generosus agit.

Sub Phæbo nihil est, longum quod duret in ævum,
Omnia prætereunt, præter amare DEVM.

Dignus eras superesse diu, Celsissime Princeps,

Ast tali indignus munere Mundus erat.

Tu capis æterna suavissima gaudia vitæ,

Nos magis in Mundo tristitia quæq; premunt.

At tu CHRISTE veni, lachrymis nos solve malisq;

Vivere fac tecum colloquioq; frui. Amen.



PIETAS TUTISSIMA VIRTUS.

Fons Sophiæ pietas. Pietas tutissima virtus,
Qua florente Fides, Spes, Amor usque vigent.

Hæc quondam Patriæ Pater optime Regula vitæ,

Hæc in agone tibi duxq; comesq; fuit.

Præmia nunc igitur cape depositamq; coronam,

Offert quam Pietas, Spes, Amor arque Fides.

M. David Meisius Junior Φιλίατος.



PIETAS TUTISSIMA VIRTUS.

Prosequitur patrio vitæ quos Auctor amore,

Ante diem citius surripit hosce DEVS.

Heu satis, heu nimium satis hoc, FRIDERICE VVILHELME,

Comprobat exemplum, Dux Generose, tuum.

Regula

Regula semper erat Pietas tutissima virtus,
Certa, tibi hac eadem fida in agone comes.
In nunc & precium cape, depositamq; coronam
Quam meruit Pietas, quam meruitq; Fides.

M. Tobias Meisius, Pastor Ollensis.

CONCIONIS FVNEBRIS SVM-
ma in *Threnodiam* redacta.

Eheu Saxoniae cecidit decus atque corona.
(Durum) FRIDRICVS DUX GVILIELMVS obit.
Alter erat Moyses, Iosua, Ezechia, Iosias,
Alter eratq; David, PARS QVIA SOLA DEVS.
Eheu quid causae, subito quod funere raptus
DUX PIVS & SAPIENS, VERA CORONA DVCVM?
In promptu causa est: scelerato crimine multo,
Reddidit iratum subdita turba Deum.
Ptebis ob offensas mutantur plurima regna,
Atq; Duces subito, qui valere, ruunt.
Ergo rigate genas lachrymis, quia dempta corona,
Placatum tremulo reddite corde Deum.
Fundite vota, DVCEM quò servant Fata IOHANNEM,
Vt patriae maneat pulchra corona diu.
Nos maneat tandem cunctos optata corona,
Qua fruitur PRINCEPS latus in arce poli.

Anno salutis,

DISCE MORI.

Johann. Schöneman Vinarient,
Pastor V. Volsbornensis lugens.

I.
Corona
eccidit.
Thren. 1.
II.
Causa:
quia Do-
mino pec-
cavimus.
Thren. 3.
Prov. 18.
III.
Ergo
1. Lugen-
dum.
2. Resipif-
cendum.
3. Oran-
dum.

Bedruckt zu Jeyna / durch
Tobiam Steinman.

11/576
K. 6

1.
Cron
scille
Kron
11.
Cron
p. 10
man
man
man
man
11.
11.
11.
11.
11.
11.
11.
11.
11.
11.



Im Jahr / M. D. C. C. f.

Johann Schönemann /
Hof- und Rathschreiber

M. C.



B

F

Alex

A

E

D

In

R

P

A

E

pl

F

V

Mos

Q

ULB Halle 3
002 279 444


V077

Por. dig.





Der Fürstin
bornen
Landgr

Gnad vnd
sum/vn
macher
in diesem
Gebet/tr



Isaie 56.

Ecclesiast. 7.

Werk Go
das er frü
wird / das
vnter den
das dieselb
reimbt schei
seine gewiss
vnd nicht a
rechte / heili
in der lieber
viel Gutes
sen können /
ben: Dageg
ge leben vnd

geborenen
Maria, Ge
u Sachsen/
eissen/Wit
en.

Christum Jes
vnd Selig
gen Trost/
em innigen

schgebor
/Es spricht
Salomo
Sihe an die
ot machen/
angezeigt
ecken/die er
arlich sey/
vnd vnges
eise Gott/
ers also/
omme/ges
mmet/die
ent/ noch
ten schafs
lesem Les
iben laus
s sind die
Gotts

